

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktion: Redaktion Dresden
Verleger: Sammlungsverlag
Rue für Nachrichten Nr. 10011
Schiffstraße u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-N. 1, Kantenstraße 88/48

Besitzer: vom 1. 11. 1928 bei Nachzahlung der Abrechnung der 1. 10. 1928
Verleger: Dr. Max Beyer, 1.40 M. ohne Postgebühren, Einzelnummer 10 M.
Kuhreißer 15 M. Ungerer: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet:
die stündliche 80 mm breite Seite 15 M., für außerordentlich 40 M. Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 M., außerhalb 25 M., die 90 mm breite Kleinanzeigen 100 M., außer-
halb 250 M. Chiffregebühren 50 M. Anzeigen für die Zeitungsverwaltung

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden
Nachdruck aus mit druck. Verlagsangelegenheiten
(Dresden, Nachr.) zulässig, Unrechtmäßige
Einschaltungen werden nicht aufbewahrt

Die Verhandlungen mit Polen aussichtslos

Neue Zollschikanen und Einfuhrverbote

Kein Interesse mehr an einem Abschluß mit Deutschland

Warschau, 7. Dez. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, sind die vierseitigen Handelsvertragsabhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands und Polens sowohl streng objektiv, wie vom deutschen Standpunkte aus gesehen, ergebnislos verlaufen, es sei denn, daß man es als ein Ergebnis bezeichnen wollte, daß der Trade nicht völlig abgerissen ist und daß die Vorverhandlungen am 16. Dezember wieder aufgenommen werden sollen. In einer irgendwie als Grundlage brauchbaren Klärung hatte der Meinungsaustrausch jedenfalls nicht beigetragen. Schon aus dem Grunde nicht, weil die polnischen Verhandlungspartner, wie verlangt, einer künftigen Meinungsanhäufung zu den deutschen Vorschlägen bis zuletzt angeschlossen sind.

Die Lage läßt sich wohl nur so charakterisieren, daß man polnischerseits sehr darauf bedacht gewesen ist, die eigenen Wünsche in den Vordergrund zu stellen und genau zu formulieren, die von Deutschland herausgestellten Belange aber in der Schwebe zu lassen. Gleichzeitig hat ein gewisser, keineswegs unerheblicher Teil der hiesigen Presse alles getan, um den tatsächlichen Sachverhalt zu verschleiern bzw. auf den Kopf zu stellen. Ein mehrfach zitiertes offiziöses Blatt ist z. B. so weit gegangen, zu behaupten, daß die deutschen Vorschläge in Bezug auf die polnische Einfuhr von lebenden und toten Schweinen nicht über den Rahmen der Modus-vivendi-Vorschläge vom November 1927 hinausgegangen seien.

Zusätzlich aber haben in letzter Zeit Verhandlungen zwischen Vertretern des polnischen Ausfuhrkontingents und den deutschen Sachverständigen stattgefunden, bei denen es unter weitgehenden Inzeständnissen von Seiten des deutschen Vertrauensmannes

in allen Punkten zu einer grundlegenden Verständigung kam, einer Verständigung, die nicht nur die Kontingentierung der Schweineausfuhr nach Deutschland betrifft, sondern auch ein garantiertes Durchfuhrkontingent vorsieht und darüber hinaus freie Durchfuhr auf eigenem polnisches Risiko anheimstellt.

Diese Vereinbarungen sind trotz mancher Bedenken von Seiten der deutschen Bevollmächtigten in vollem Umfange funktioniert worden. Weiter hat das offiziöse polnische Blatt erklärt, daß die Deutschen in der Frage der polnischen Porzellan- und Kindereisenwaren noch weit größere Schwierigkeiten gemacht hätten. Dabei macht der Zeitung ein geradezu merkwürdiger Irrtum unterlaufen sein, denn auch in dieser Frage sind, nach zuverlässigen Informationen von

Seiten der deutschen Regierung überhaupt gar keine Einwendungen gegen die polnischen Wünsche gemacht worden.

In bezug auf das Kohlenkontingent ist Deutschland ebenfalls in seinen Zugeständnissen bis zur Höchstgrenze gegangen.

Trotz der loyalsten Haltung von deutscher Seite sind die Polen jedoch scheinbar nicht zu bewegen gewesen, ihrerseits auch nur eine einzige bindende Zustimmung in bezug auf die deutschen Wünsche zu machen. Man ist vielmehr scheinbar von dem Standpunkt ausgegangen, daß ein einseitiges deutsches Vorgehen für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen genüge, während es Polen sich vorbehalten könne, über die grundlegenden deutschen Wünsche erst im Rahmen der zukünftigen Verhandlungen zu sprechen.

Wenn man dazu noch den Widerstand der polnischen industriellen Kreise in Rechnung stellt, kommt man zu dem Schluß, daß es auch diesmal nicht gelingen dürfte, die nächste Grundlinie für den Abschluß der Verhandlungen zu finden. Die polnische Abordnung verfolgt nach wie vor die Politik, die Fragen, an denen Polen besonders interessiert ist, einzeln herauszuheben und in den Vordergrund zu stellen, während

die deutschen Wünsche und Forderungen gar keine Beachtung finden.

Selbstverständlich ist Deutschland nicht in der Lage, den Polen auf diesem Wege zu folgen und muß auf einer gleichmäßigen Behandlung aller Artikel bestehen. Die hiesige Presse hebt immer mehr hervor, daß Polen vollständig auf dem Boden der Genüer Konvention stehe und für die Idee des Freihandels eintrete. Im schärfsten Gegensatz zu diesen Behauptungen steht aber die Tatsache, daß

Polen in Bezug auf die Höhe seiner Schutzzölle bzw. seiner Abzehrungspolitik unter allen europäischen Staaten an zweiter Stelle steht.

Weiter scheint die Presse nichts davon zu wissen, welche Einflüsse gegen Deutschland gerichtete Zollschikanen die ausländischen polnischen Behörden gerade in letzter Zeit anlässlich der Handelsvertragsverhandlungen anzuwenden beliebten. So werden verschiedene deutsche Ausfuhrartikel ohne ersichtlichen Grund unter eine andere viel höhere Zollbedingungen befristet. Diese Politik oberbrachte, Deutsche Rahmen, deren Einfuhr bisher nicht beschränkt war, unterliegen neuerdings plötzlich einem Einfuhrverbot.

Schon jetzt darf nochmals betont werden, daß die ablehnende Haltung Polens die Erreichung eines positiven Ergebnisses so gut wie ausgeschlossen erscheinen läßt.

Soziales Sparsystem an Stelle des Versicherungssozialismus?

Eine im Verlage von August Scherl aus der Feder des ehemaligen Gewerkschaftsbeamten Gustav Hatz erschienene Schrift „Irrwege der deutschen Sozialpolitik“ ist als beachtlicher Beitrag zu den Stimmen zu bewerten, die sich in steigendem Maße mit Warnung und Widerspruch gegen die fortschreitende Entwicklung zum Versicherungssozialismus richten. Dieser Versicherungssozialismus hat das Bestreben, alle Volksschichten ohne Unterschied im Interesse der politischen Machtbefähigung der Sozialdemokratie zu umklammern. Er hat bereits so beachtliche Erfolge erzielt, daß die als letztes Stadium ins Auge gefaßte allgemeine Volkszwangsversicherung kein Wespenstich mehr ist, sondern eine reale Gefahr, die sich mit greifbaren Umrisen am Horizont abzeichnet. Es liegt ein raffiniertes System in dieser Politik. Bewirkt soll werden, daß die gesamte arbeitende Masse des deutschen Volkes auf die Stufe dürftiger Renteneinsparungen herabgedrückt wird, die bis zum Eintritt des Rentenalters so viel an sozialen Beiträgen zu entrichten haben, daß erhebliches Eigenesparen unmöglich gemacht und dadurch die Lösung des großen Problems verhindert wird, den Arbeiter vor Lohn aus durch verständiges Sparen zum Kapitalbesitz zu veranlassen zu lassen. Je mehr sich diese Tendenz verwirklicht, desto mehr würde der sozialistischen Macht der Boden entzogen werden, und deshalb soll der Versicherungssozialismus — dieser Begriff stellt einen bewußten Gegensatz zu einer vernünftigen Sozialpolitik dar — immer weitere Volksschichten umklammern, um die Herrschaft der Sozialdemokratie unerschütterlich zu stabilisieren, die in den sozialen Versicherungskörpern größtenteils schon besteht und deren restlose Ausdehnung hartnäckig und zielbewußt angestrebt wird. Auf der letzten Hamburger Gewerkschaftstagung erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, daß die Arbeitnehmer ohne Rücksicht auf die finanzielle Leistung der Arbeitgeber in der Verwaltung der Sozialversicherung allein das Recht in der Hand haben müßten. Weiter wird der Plan verfolgt, für alle Krankenkassenverbände eine öffentlich-rechtliche Spitzenorganisation zu schaffen, die dem Staate das ihm jetzt noch zustehende Aufsichtrecht über die Krankenversicherung abnehmen soll. Bei der unbedingten Vorherrschaft der Sozialdemokratie in den Krankenkassen würden in der Spitzenorganisation natürlich lauter politisch ganz einseitig abgestimmte Leute sitzen. Auf solche Weise würden 35 Millionen Versicherte samt ihren Familienangehörigen, also der überwiegende Teil des deutschen Volkes, in Abhängigkeit von dieser Spitzenorganisation geraten, die als Zentralinstanz über beträchtliche Mittel der Wirtschaft das Verfügungsrecht hätte!

Das sind Ausblicke, die es wohl verständlich erscheinen lassen, wenn der Verfasser der vorliegenden Schrift, ein Mann der Praxis, der das ganze Getriebe von Grund aus kennt, die Frage aufwirft, ob ein derartiger Versicherungssozialismus, wie er heute betrieben wird, überhaupt noch mit irgendwelchen und irgendwie gearteten Argumenten zu verteidigen sei. Der Verfasser beantwortet von seinem Standpunkte aus diese Frage mit einem glatten Nein. Nach seiner Meinung muß unbedingt einer Entwicklung Einhalt geboten werden, welche die deutsche Arbeiterklasse ständig weiter proletarisiert und ihr Sparvermögen sozialisiert, um sie dafür gegen drückende Beiträge mit Renten abzufinden, „die zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel bieten“. Tatsache ist, daß man von älteren Arbeitern oftmals hören kann: „Ja, mit den Löhnen wären wir schon zufrieden, wenn nur die vielen Abzüge nicht wären!“ Alle Sozialpolitik hat sich nach Ansicht des Verfassers der Schrift dem Gedanken unterzuordnen, die Arbeitnehmer wieder zu Kapitalbesitzern zu machen. Mit der bloßen Kritik begnügt sich aber die Schrift nicht, sondern sie gibt auch im einzelnen genau durchgearbeitete Vorschläge zur Einführung eines anderen Systems, das den beabsichtigten Zweck mit Hilfe von „sozialen Zwangssparplänen“ erreichen soll. Die Versicherungspflicht wird danach in einen allgemeinen Sparzwang umgewandelt. Der Verfasser macht verschiedene sehr eindrucksvolle Rechnungen auf Grund der Zinseszinsgewährung, die beweisen sollen, wieviel auf diesem Wege für den einzelnen beschafft werden kann, bei einer Verzinsung von 5 Prozent. Das niedrigste Beispiel geht davon aus, daß ein Arbeiter mit einem Wochenlohn von 36 Mark vom 20. bis zum 60. Lebensjahre an Beiträgen einschließlich der Arbeitgeberanteile, die beibehalten werden sollen, jährlich 283 Mark bezahlt. Angenommen, daß der Arbeiter dauernd arbeitsfähig ist und deshalb die Beiträge ohne Unterbrechung entrichtet, würde sich daraus bis zum 60. Lebensjahre ein Kapital von 33.000 Mark entwickeln. Bei den in den letzten Jahren üblichen Zinssätzen würde die Summe noch erheblich höher sein. Bei einer Verzinsung von 5 Prozent würde das eine Kapitalrente von 1.640 Mark jährlich oder rund 32 Mark wöchentlich bedeuten, also ungefähr ebensoviel, wie er vorher an Nettoverdienst nach Pause gebracht hat.

Aman Allah besiegt die Rebellen

Eine Schlacht in den Bergen

London, 7. Dez. Nach Meldungen aus Afghanistan soll es dem Aman Allah gelungen sein, die Aufständischen entscheidend zu schlagen. Aman Allah will aber seinen Sieg über die Bergvölker, die völlig zerprengt worden sind, nicht ausnutzen, da er immer noch hofft, sich auf künftigen Wege mit ihnen einigen zu können. Nach den älteren vorliegenden Berichten war die Lage Aman Allahs ernst. Sollte es nun Aman Allah gelungen sein, den Aufständischen eine ernste Niederlage beizubringen, so würde die Krise überstanden sein.

Die Kämpfe mit den Aufständischen in der Umgebung von Jalalabad dauern noch an. Die Türken dieser Stämme wurden von afghanischen Regierungstruppen mit Bomben beworfen,

wodurch in Kohistan 15 Personen getötet wurden. Die Aufständischen versuchten die Stadtmauer von Jalalabad zu unterminieren, wurden aber von dem afghanischen Befehlshaber Mirzaman Khan angegriffen.

Der Flieger von Tsingtau verschollen

London, 7. Dez. Der am Dienstag von Ushuaia in Feuerland mit einem Wasserflugzeug zu einem Flug über die Straße von Magalhães aufgestiegene deutsche Flieger Günther Plüschow (bekannt durch seinen Flug aus dem 1914 von den Japanern belagerten Tsingtau) wird seither vermisst. Man befürchtet, daß Plüschow, dessen Flug wissenschaftlichen Forschungsarbeiten galt, in den schneebedeckten Bergen von Südargentinien verschollen ist.

Zwei rumänische Riefenschwindler

Berlin, 7. Dez. Der in Paris verhaftete Kreditriefschwindler ist jetzt einwandfrei festgestellt als ein Rumäne Maxime Froinescu. Der Verhaftete, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und unter den verschiedensten Namen die größten Betrugsereien verübte und vollendete, hat ein volles Geständnis abgelegt. Seiner Auslieferung dürfte wohl nichts im Wege stehen. In Paris wurde er 1923 wegen Scheckfälschung zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt, später auch in Prag wegen Scheckbetruges, 1925 erhielt er in Brüssel 7 Monate und im nächsten Jahre in Luxemburg wegen Scheckfälschung Verurteilung und Diebstahls ebenfalls eine längere Gefängnisstrafe. Seit einem Jahre befand er sich wieder auf freiem Fuß und lebte ausschließlich von Kreditriefschwindereien und Fälschungen. Der zweite Mann, der mit ihm verhaftet wurde, ist ebenfalls ein Rumäne namens Lupescu. Er beging im Jahre 1925 große Scheckschwindereien in Limburg und wandte sich dann nach Frankfurt a. M. 1922 war er bereits nach einem großen Betrug aus Wien flüchtig geworden. Mit den beiden werden sich nun die Strafbehörden von Deutschland, Holland, der Schweiz und Frankreich zunächst beschäftigen.

Gefecht zwischen Truppen Paraguays und Boliviens

Buenos Aires, 7. Dez. Die Zeitung „La Nacion“ hat ein Telegramm aus Muncion erhalten, wonach es zwischen Truppen Paraguays und Boliviens zu einem Gefecht gekommen ist. Die Paraguayaner seien, als sie in der Nähe der Grenze ein von den Bolivianern erbautes Fort besetzten, von diesen beschossen worden. Sie hätten das Feuer erwidert und mehrere bolivianische Offiziere und Soldaten gefangen genommen.

Alle diese und ähnliche Berechnungen sind vom Verfasser auf Grund einer der Schrift beigelegten, vom Jahr zu Jahr fortgeführten Zinseszinstabelle aufgestellt. Die sozialen Zwangsparaffassen sollen von „sozialen Gemeinschaften“ getragen und verwaltet werden, die für die Sicherheit der Gelder haften; in erster Linie kommen dabei die bereits bestehenden Gewerkschaften aller Richtungen in Betracht; ein sozialistisches Monopol ist so ausgeschlossen. Die Verwaltungskosten, die jetzt etwa 8 Prozent des gesamten Etats der Sozialversicherung verschlingen — auf je 100 Versicherung kommt ein Sozialbeamter —, würden bei dieser Neuordnung auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden. Die Sozialparaffassen dürfen laufend für die einzelnen Sparten nur ausbezahlen die Kosten für Arzt, Apotheke, Krankenhaus, Heilanstalt, und zwar werden diese Beträge direkt an die Gläubiger bezahlt; nur bei Arbeitslosigkeit bekommt der Kontoinhaber die Zahlung persönlich. Außerdem erhält der Zwangsparer in Abständen von zehn Jahren die freie Verfügung über die Hälfte des nach etwaigen Abzügen der vorerwähnten Art noch vorhandenen Kapitals. Vorherige Verfügung soll nur in bestimmten Ausnahmefällen zulässig sein, und zwar bei Verheiratung, für den Erwerb eines eigenen Grundstücks oder für die Beschaffung einer gesunden Wohnung, bei der Geburt, Schulienfassung oder Verheiratung der Kinder. Mit Ablauf des 60. Jahres wird nach Wahl des Kontoinhabers entweder das vorhandene Sparkapital ausgezahlt oder eine entsprechende Rente gewährt. Das Wartensystem wird für die Kontoinhaber beibehalten.

Der Plan kann hier natürlich nur in ganz allgemeinen Umrissen skizziert werden, und es ist dem Laien nicht möglich, alle finanziellen und technischen Einzelheiten auf ihre praktische Brauchbarkeit durchzuprüfen. So viel aber ist gewiss, daß der Gedanke sozialer Sparrassen an sich durchaus gesund ist und vielen Befall finden wird, da weite Kreise der Versicherten des heutigen Versicherungssozialismus mit seinen sozialdemokratischen Neigungen und der damit verbundenen finanziellen Entzweiung längt bis an den Hals hinan überdrüssig geworden sind. Ein großes und gewichtiges Fragezeichen, das der Verfasser selbst nicht zu befeitigen vermag, muß indessen hinter das Ganze gesetzt werden: Wie soll es möglich sein, die Reform durchzuführen, da sie die grundtätigste Beseitigung des jetzigen Systems voraussetzt? Die deutsche Sozialversicherung, auf der die wenn auch sehr unzulängliche Lebensversicherung von Millionen sich aufbaut, ist ein so gewaltiges Gebäude, daß zu seinem gänzlichen Abruch, um etwas Besseres an die Stelle zu setzen, eine Umwälzung unserer gesamten politischen Verhältnisse geordnet würde, wie sie unter normalen Umständen nicht denkbar erscheint. Die Aufhebung der Vorteile der vom Verfasser der Schrift vorgeschlagenen radikalen Änderung kann daher zunächst nur in dem Sinne wirksam sein, daß immer weitere Kreise auch der denkenden Arbeiterschaft zu der Einsicht gebracht werden, wie Verbesserungsbefürchtung die gegenwärtige sozialpolitische Regelung ist. Schon das wäre ein sehr zu begrüßender Erfolg, wenn die Arbeiterschaft dazu gebracht werden könnte, selbst an der Beseitigung der größten Schäden des bestehenden Systems mitzuhelfen. Als solche sind zu bezeichnen: 1. Die Kalkulation der Vorteile der bürokratischen Verwaltungsapparates. 2. Die Luxuskonten. Hierunter entfällt der Verfasser durch ausführende Abbildungen — auch die Dresdner Ortskrankenkasse ist aufgenommen — sowie durch Kostenrechnungen ein anschauliches Bild. In diesem Zusammenhang mag auch noch erwähnt sein, daß es für die Reichstags Ausschüsse erregte, als ein wirtschaftsparteilicher Abgeordneter mittelste, in Königsberg sei das schöne Schloss der Umgegend für die Ortskrankenkasse erworben. Und dann müssen die Kranken hören, daß die Kassen „nicht mehr leistungsfähig“ seien und daß daher die Versicherungspflicht abermals zu erweitern sei! 3. Der Mangel an angemessenen Rückstellungen, wodurch eine finanzielle Entzweiung herbeigeführt wird. 4. Das Bestreben, die Versicherungspflicht schrankenlos auszudehnen.

In den genannten Punkten liegt die Abhilfe im Bereiche der Mäßigkeit. Wenn die staatliche Aufsichtsbehörde ihre Befugnisse energisch und unerbittlich ausübt, ist sie wohl imstande, den Luxus sowohl bei Verwaltungsgebäuden wie bei Kurhäusern und Heilanstalten auszurotten und die ganze Verwaltung zu verbilligen, was dann eine Steigerung der Leistungen zur Folge hätte. Weiter würde sich im Reichstags eine Mehrheit dafür finden lassen, daß den Versicherten nach einer gewissen Frist ein angemessener Prozentsatz der gezahlten Beiträge unter Anrechnung der empfangenen Unterhaltungen zurückgewährt wird. Und endlich muß mit jeder weiteren Ausdehnung der Versicherungspflicht über die jetzigen Grenzen hinaus ein für allemal Schluss gemacht werden. Das alles wäre freilich viel leichter durchzuführen, wenn der deutsche Arbeiter weniger parteipolitisch und mehr wirtschafts- und staatspolitisch dächte. Doch auch so werden gewisse reformatorische Grundforderungen zu verwirklichen sein, wenn die bürgerlichen Kräfte in Regierung und Parlament ohne Befangenheit in sozialistisch beeinflussten Auffassungen ihre staatspolitische Pflicht tun. Neben aber die Dinge ungeschehen ihren jetzigen Gang weiter, dann wird unter Volk schließlich so fest in den Versicherungssozialismus verankert werden, daß es den Weg zu einer freieren, von der politischen Sozialdemokratie möglichst losgelassenen Sozialpolitik überhaupt nicht mehr zurückzufinden vermag.

Niklas' Antwort an Hindenburg

Wien, 7. Dez. Bundespräsident Niklas beantwortete das Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgender Depesche: „Die Glückwünsche, die Sie mir in Ihrem eigenen Namen und in dem des deutschen Volkes anlässlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten entboten, rührten mich tief. Mit meinem innigsten Danke verbinde ich meinerseits die herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glanzvolle Zukunft des unter Ihrer weisen Leitung stehenden großen Deutschen Reiches und unseres Brudervolkes.“

Ein Essen bei Hindenburg

Berlin, 7. Dez. Der Reichspräsident gab heute Abend ein Essen zu Ehren der Reichsregierung, an dem der Reichskanzler und die Reichsminister, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, der Präsident des Reichsgerichts, der Präsident des Rechnungshofes, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die stimmungsfördernden Bewohnern der Länder zum Reichsrat, die Chefs der Heeres- und der Marineleitung und die Staatssekretäre des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

Deutschnationale Vertretertagung

Berlin, 7. Dez. Am Sonnabend, dem 8. Dezember, tritt im Reichstagsgebäude wieder die Parteiverammlung der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen, an der die Vertreter aus dem ganzen Reich teilnehmen. Die jetzige Sitzung ist die Fortsetzung der Verhandlungen, die vor einigen Wochen nach der Wahl des Parteiführers abgebrochen wurden. Sie dient der Aussprache über innere Parteiangelegenheiten, wie Ergänzung der Vorstandswahlen, Satzungsänderungen und dergleichen. Eine politische Aussprache ist nicht beabsichtigt. Am Freitag werden bereits die Vorstehenden der Landesverbände der Partei zu einer vertraulichen Aussprache versammelt, um die Sonnabendtagung vorzubereiten.

Deutschland unter starkem alliierten Druck

Französische und englische Stimmen über die Aussichten in Lugano

Paris, 7. Dez. Die am Montag in Lugano beginnenden Besprechungen zwischen den Außenministern geben der französischen Presse Anlass zu ausführlichen Betrachtungen. Die der Regierung nahestehenden Blätter, die durch die jüngste Haltung der deutschen Zeitungen in nicht geringe Aufregung geraten sind, glauben der französischen Sache am besten damit dienen zu können, indem sie

Deutschland mit Angriffen überhäufeln.

Der „Temps“, der nach den Vorkesseln der letzten Wochen die Zusammenkunft der drei Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs für recht nützlich hält, schreibt: es sei nicht zu bestreiten, daß man heute von einer Einigung weiter entfernt sei, als am Vorabend von Locarno und Thoiry. Der Druck der deutschen Parteien habe die Reichsregierung zur Annahme einer Taktik bestimmt, die den Gang der Dinge nicht erleichtern könne. Um die Tische aufrechtzuerhalten, daß Deutschland das Recht der unmittelbaren Rheinlandräumung habe, sei die öffentliche Meinung vollständig gefälscht worden. In Lugano könnten feste Beziehungen der Sachverhältnisse abhängen, und da in Paris unter Leitung Poincarés, der in völliger Uebereinstimmung mit Briand handele, die vorbereitenden Besprechungen konzentriert seien. Da weder die Sachverhältnisse bisher erkannt, noch ihr Zusammentritt vor dem 10. Januar 1920 erfolgen könne, werde es bei allem grundsätzlichen Vertrauen, daß man zu einer befriedigenden Einigung für alle Interessenten kommen werde,

in Lugano nicht möglich sein, auf Ergebnisse aufzubauen, die noch nicht vorliegen.

Das einzige, was man vernünftigerweise von den Verhandlungen erwarten könne, sei, daß die privaten Besprechungen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann die Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens wieder herstellten. Eine Vermittlung dieser Hoffnung sei aber nicht durchaus sicher, da sich Stresemann offenbar angefangen der überreichten öffentlichen deutschen Meinung in einer schwierigeren Lage befindet als je. Auch seien die Alliierten durch die deutschen Ansprüche gezwungen, aus ihrem grundsätzlichen Standpunkt zu beharren.

Das „Journal des Débats“ drückt sich ähnlich aus. Es vertritt den Standpunkt, daß die Aufgabe der einseitigen Reparationskommission von deutscher Seite anders aufgestellt werde, als dies seitens der alliierten Regierungen geschehe. Der deutschen Presse zufolge handele es sich hier nicht mehr darum, die endgültigen Bedingungen für die Ausführung bestehender Verpflichtungen zu regeln, sondern darum, eine neue Kombination zu schaffen, einzeln und allein auf Grund der Zahlungsfähigkeit Deutschlands, so wie sie Deutschland selbst abschätze. Man wolle den Vertrag revidieren, aber nicht aufheben. Außerdem beruhe man sich in Berlin auf ein seit Locarno vorgebrachtes Argument: Man behauptet, daß Locarno Deutschland auf den Fuß der Gleichheit mit den übrigen Großmächten gestellt habe und es infolgedessen nicht mehr die aus den Verträgen sich ergebenden Verpflichtungen und insbesondere die Funktionen der Reparationskommission zu erdulden brauche. Öffentlich werde Briand Stresemann davon überzeugen können, daß er auf derartige Spitzfindigkeiten verzichten müsse. Frankreich könne sich nachgiebig nur einem Volke und einer Regierung gegenüber zeigen, die anten Willens seien.

In diplomatischen Kreisen Londons steht man den Verhandlungen in Lugano mit großem Interesse entgegen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich sowohl durch die Rede Chamberlains wie Briands ergeben haben, werden nirgends zu verkleinern gesucht. Dagegen ist den Erklärungen Chamberlains zur Rheinlandfrage ein Meinungs-austausch mit kompetenter deutscher Stelle gefolgt, der, wie anzunehmen ist, von ausgleichenden Richtungen getragen wurde. Obwohl der Inhalt der Chamberlain-Erklärung nicht überrascht hat, da sowohl Lord Curzon als auch Lord Salisbury im Oberhaus den Standpunkt der

britischen Regierung in gleicher Weise bereits früher umschrieben habe, wird nicht verkannt, daß die Erklärung in ihrer scharfen Form und im gegenwärtigen Augenblick wahrscheinlich von besonderen Zielen diktiert

war. Die Zusammenkunft des sogenannten Beststellungs-ausschusses im Rheinland werde bei den bevorstehenden Verhandlungen in Lugano nach der Ueberzeugung aus unterrichteter Kreise eine beträchtliche Rolle spielen. In diesem Zusammenhang rechnet man auch mit einem sehr bedeutenden Druck der alliierten Staatsmänner auf Deutschland.

England überläßt Paris die Führung

Die französische Antwort auf die britischen Anregungen in Lugano übergeben

London, 7. Dez. Die französische Antwort auf die britischen Anregungen für den Entwurf einer Antwort auf das deutsche Reparationsmemorandum vom 20. Oktober liegt nunmehr dem Schahamt und dem Foreign Office vor und wird von beiden Stellen geprüft. Ueber die wahrscheinliche Weiterentwicklung der Angelegenheit erzählt der Vertreter der T. U. von gut unterrichteter Seite, daß den von Frankreich aus geschickten technischen Einzelheiten in Lugano keine entscheidende Bedeutung beigemessen wird. Die englische Taktik gehe dahin, sich nunmehr abwartend zu verhalten, so daß es einem weiteren Gedankenaustausch zwischen Paris und Berlin vorbehalten bleibt, über die wichtigsten der noch offenstehenden Fragen der Begrenzung des Mandats der neuen Reparationsausschüsse eine Einigung zu finden.

Die deutsche Völkerverbändeabergerei

Berlin, 7. Dez. Die deutschen Vertreter für Lugano sind am Freitag abend unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann mit dem fahrbahnfähigen Zuge um 20.20 Uhr vom Potsdamer Bahnhof abgereist. Der Delegation, die sich aus zwölf Herren zusammensetzt, gehören außer dem Reichsaußenminister noch Staatssekretär v. Schubert, Ministerialdirektor G. u. S. Gieseler, Freilich, Ministerialdirektor Ritter, Geheimrat Redhammer, Legationsrat Ströhm und Legationsrat Hoevel von der Abt. des Auswärtigen Amtes, an.

Die Vorbereitungen in Lugano

Lugano, 7. Dez. Die Stadt ist bereits jetzt schon zu Ehren der Reichsdelegation in den schweizerischen und kantonalen Farben besetzt. Als erster Delegierter traf der gegenwärtige Präsident des Völkerverbände, Procope (Nunsland), Freitag abend in Lugano ein. Mit dem nächsten Schmelzange kam der französische Außenminister Briand mit seiner Begleitung. Am Abend waren die Seuffer und die öffentlichen Gebäude Luganos prächtig beleuchtet.

Scharfe Opposition in Amerika gegen den Kelloggpaft

New York, 7. Dez. Im Auswärtigen Senatsausschuss wandte sich Kellogg scharf gegen die Opposition des Kellogg-Vertrages, der ausführlich erörtert wurde. Die Sitzung wurde jedoch auf nächste Woche vertagt. Die Opposition gegen den Kelloggpaft ist äußerst hart. Sie erklärt, daß Amerika durch den Vertrag entweder in europäische Fragen verwickelt werde, oder aber im Prinzip Rußland anerkenne, da es zu den Unterzeichnern gehöre. Die Opposition verlangt daher bestimmte Vorbehalte, die die Regierung nicht anerkennen will. Der äußerst erbitterte Kampf wird daher sicherlich zur Zusammenkunft des Senatsplenums führen.

Deutsche Behörden unter Ueberwachung

Die Sureté sucht Material

Frankfurt a. M., 7. Dez. Die französische Polizei entfaltet in der angebliehen Spionageaffäre Kraß-Prisch in Mainz nach wie vor eine hieberhafte Tätigkeit. Es werden fortwährend Personen festgenommen und einem Verhör vor der Sureté unterworfen. Die Geheimpolizei der Besatzungsbehörde hat, wie es scheint, bei dem verhafteten Geheimagenten Prisch Material gefunden, durch das weitere Personen belastet sind. Sie beschränkt sich darauf, Nachforschungen im besetzten Gebiete anzustellen. Ihre Agenten in dieser Angelegenheit sind auch im unbesetzten Deutschland tätig. Es ist übrigens nicht gesagt, daß es sich um Spionagefälle handeln muß, auch wenn den Verhafteten Vergehen gegen die Ordonnanz 71 zum Vorwurf gemacht werden. Diese Ordonnanz besteht sich zwar aus Spionage- und Spionageverbrechen, aber ihre Bestimmungen sind so dehnbar, daß sie auf alle möglichen Vergehen angewandt werden können. Diese Ordonnanz ist in der Regel der Vorwand für alles Mögliche. Man wird wahrscheinlich erst, wenn das Kriegsgericht zusammentritt, erfahren, was den Beschuldigten eigentlich vorgeworfen wird. Die Sureté, über deren Tätigkeit man in Ludwigshafen während des Verhörspionageverfalls sehr interessante Dinge erfahren hat, läßt einen ganzen Apparat spielen, um aus der Sache eine große Affäre zu machen. Sie überwachet in Mainz und den anderen Orten eine ganze Reihe von Personen. Auch deutsche Behörden müssen sich ihre Ueberwachung gefallen lassen, ohne sich dagegen wehren zu können. Interessant ist es auch, daß weder die Rheinlandskommission, noch militärische Stellen in Mainz ein Wort der Entschuldigung bei der deutschen Regierung darüber gefunden haben, daß sie durch die Besetzung der amtlichen Räume der Reichsvermögensverwaltung in Mainz, ohne daß deren Oberbefehl davon benachrichtigt worden ist, sich eine Verletzung der deutschen Hoheitsrechte haben zu schulden kommen lassen.

Schritte gegen das Verhalten der Franzosen in Mainz

Frankfurt a. M., 7. Dez. Zu dem Vorgehen der französischen Sureté gegen Beamte des Reichsvermögensamtes in Mainz erzählt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß die Reichsbehörden in dem Betreten des Reichsvermögensamtes und der Durchsuchung der Zimmer einen Hausfriedensbruch und eine Verletzung der deutschen Souveränität im besetzten Gebiete sehen. Bekanntlich hat der Leiter des Reichsvermögensamtes bereits früher gegen das Vorgehen der Franzosen Protest erhoben, und es ist zu erwarten, daß die Reichsregierung noch Schritte unternehmen wird, um die deutsche Souveränität zu wahren.

297 Klagen gegen die „Gazette du Franc“

Paris, 7. Dez. Die Zahl der Klagen, die gegen die „Gazette du Franc“ und ihre Finanzgesellschaften bis heute bei dem Pariser Gericht eingereicht wurden, beläuft sich auf 297.

Ostpreußens Protest gegen das neue Minderheitenschulwesen

Berlin, 7. Dez. Der von der preussischen Staatsregierung vor einigen Tagen veröffentlichte Entwurf eines Minderheitenschulgesetzes ruft in Ostpreußen scharfe Proteste hervor. Man stellt zunächst fest, daß der Wille wohl gut war und daß der Gedanke, den wenigen fremden Minderheiten auf deutschem Boden möglichst weit entgegenzukommen, richtig war. Aber man weist darauf hin, daß nach diesem Gesetzentwurf und nach den schon vorhergegangenen Sonderbestimmungen für Polen in Oberschlesien, Dänen in Schleswig und Wenden in der Lausitz bald fünfzig verschiedene Minderheitenrechte in Kraft wären. Noch schlimmer sei es, daß die ganze Konstruktion des neuen Gesetzes

polnischer Propaganda Tür und Tor öffne,

daß sogar unter gewissen Umständen polnische Staatsbürger als Lehrer in diesen Schulen wirken dürfen, und daß die Polen hier eine Handhabe bekommen, um nicht vorhandene Minderheiten künstlich schaffen zu können. Als geradezu grotesk aber wird es angesehen, daß die preussische Staatsregierung den fertigen Entwurf nicht der deutschen Öffentlichkeit zur Meinungsäußerung zur Verfügung stellte, sondern daß sie ihn den polnischen Schulvereinen zur Begutachtung vorlegte, um ihn einfach dem Staatsrat anzukommen, womit jede Verbesserungsmöglichkeit auf vielfache Weise beseitigt wurde. Der Entwurf ist im preussischen Staatsrat bereits angenommen worden, trotzdem Ostpreußen auf das allerentschiedenste protestierte.



Für die Gesundheit!

Politischer Dilettantismus

Der neue österreichische Bundespräsident

Wien, 6. Dezember. Nur mit politischem Dilettantismus läßt sich das überraschende Ergebnis der österreichischen Bundespräsidentenwahl erklären. Unmittelbar vor der Wahl schien es festzu liegen, daß der Präsident sein aktiver Politiker sein werde. Es erklärten sich übereinstimmend Großdeutsche, Landbund und Sozialdemokraten, die sich sogar diesen beiden nationalen Parteien noch eine Stunde vor der Wahl angeboten hatten, nur um die Wahl eines sterilen Parteimannes zu verhindern. Und nun ist Präsident Miklas gegen die Stimmen der Großdeutschen und des Landbundes durch die Hilfe der Sozialdemokraten gewählt worden. Miklas vereinigte nur die Stimmen der Christlichsozialen auf sich. Der neue Bundespräsident verdankt seine Wahl im Grunde einer Verärgerung der Sozialdemokraten, einem Mangel dieser Partei gegen die beiden national-bürgerlichen Gruppen, die das sozialdemokratische Angebot mit der Kandidatur des Wiener Polizeipräsidenten Schöber beantworteten. Schöber ist seit dem 15. Juli für die österreichischen Wahlen selbst ein rotes Tuch. Und so gab es, um Großdeutsche und Landbundler zu strafen, keine Stimmzettel ab und sprachen sich für Miklas aus, dessen Wahl sie noch vor wenigen Stunden mit allen Mitteln verhindern wollten. Sondern die Wege österreichischer Politik. Die Wahl des Bundespräsidenten, von der man wollte, daß sie unter überparteilichen Gesichtspunkten erfolge, ist erst recht ein Politikum geworden. Denn, nachdem sich die Sozialdemokraten für Dainisch erklärt hatten, stand es fest, daß die Wahl nicht mehr um den Mann gehe, sondern um das Verhalten der Regierungskoalition, die bei einem Zusammengehen von Sozialdemokraten, Großdeutschen und Landbund durch Isolierung der Christlichsozialen geprengt worden wäre.

Ein Parteimann ist also Bundespräsident geworden, hinter dem nur eine Minderheit steht. Präsident Miklas ist allerdings ein gemäßigter Politiker, und wenn irgendein Politiker die Wahrscheinlichkeit bietet, unparteilich zu wirken, so ist er es. Niemand kann ihm den Titel eines Ehrenmannes absprechen, und die betonte Begrüßung, die der sozialdemokratische Sprecher an den Bundespräsidenten richtete, beweist die Achtung und die Wertschätzung, die sein bisheriges unparteiliches Wirken als Präsident des Nationalrates auch bei den Sozialdemokraten geniesst.

Präsident Miklas wird sein Amt mit Unparteilichkeit versehen. Doch trotz dieser Anerkennung darf nicht verschwiegen werden, daß von allem Anfang an seine Arbeit sehr mit dem Wahlkampf verbunden ist. Er ist ein Politiker, der nicht einmal die Stimmen der Regierungskoalition auf sich vereinen konnte und dies muß seine innerpolitische Bewegungsfreiheit beschränken. Für die Welt wird er sich erst einen Namen schaffen müssen, denn draußen kennt man nicht den verdienten Parteimann Miklas, den pensionierten Gymnasialprofessor, wenn er auch Präsident des Nationalrates und des österreichischen Katholikentages war. Die Wahl des Politikers Miklas ist, so wenig auch gegen seine Person eingewendet werden kann, ein Rückschlag, ein Sieg der Politikerverehrung und der Absicht von Dainisch fällt schwer. Hätte man der Stimme des Volkes gefolgt, so wäre wieder Dainisch in das Haus des Bundespräsidenten eingezogen.

Es hat keinen Sinn, das Geschehene zu beklagen. Die Präsidentenwahl ist vorüber, aber die Art, wie ihr Ergebnis zustande kam, kann Folgerungen nach sich ziehen. Der Zusammenhang zwischen den Mehrheitsparteien, Christlichsozialen, Großdeutschen und Landbund, hat sich in der letzten Zeit stark gelockert. Die Großdeutschen fordern heute entschieden gegen den christlichsozialen Finanzminister die Entlassung der Staatsbeamten, deren Wünsche der österreichischen Bevölkerung durch die passive Resistenz so fühlbar vorgeführt werden. Die Landbundler sind gegen die Erhöhung der Bahntarife, die die Landwirtschaft treffen würde. Dazu kommt noch die schleppende Behandlung des Budgets und die aussichtslose Situation im Wohnungsausschuss. Die parlamentarische Lage war schon vor der Präsidentenwahl trübe, und jetzt kommt noch die Verklammerung dazu, die in christlichsozialen Kreisen über die Haltung der Großdeutschen und des Landbundes bei der Präsidentenwahl herrscht und die gleiche Verklammerung bei diesen Mehrheitsparteien wegen des Erfolges der Christlichsozialen. Die Krise wird vielleicht noch einmal vorbeiziehen. Lange kann aber die Situation in dieser Hochspannung nicht fortauern. Die Mehrheitsparteien werden die gemeinsame Linie wieder finden müssen oder das reinigende Gewitter von Neuwahlen wird sich entladen.

Luftschiffpläne der Zukunft

Das Ergebnis der Berliner Verhandlungen Dr. Edders

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 7. Dez. Nachdem in der vorigen Woche die Verhandlungen zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und dem Reich bzw. der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Artztis zum Abschluss gebracht worden sind, fanden in Berlin neuerlich wichtige Besprechungen statt, die die Weiterentwicklung des Luftschiffbaus Zeppelin und die Vorbereitung für die Schaffung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs betreffen. Es handelt sich zunächst darum, daß eine Verkehrs-Gesellschaft gegründet werden soll, die das nächste zu erbauende Luftschiff, also den „L. Z. 128“, bestellt, um mit diesem veränderten und verbesserten Typ einen regelmäßigen Transatlantikverkehr in Angriff zu nehmen.

Daneben beschäftigt der Luftschiffbau den ihm gehörigen Flugplatz Staaken an die Stadt Berlin zu verkaufen. Die Stadt Berlin ist bekanntlich an diesem Gelände infolten interessiert, als sich hier möglicherweise die Pläne für einen großen Weltluftschiffhafen verwirklichen lassen. Unbeschadet von diesem Projekt gehen natürlich auch die von Friedrichshafen aus aufgestellten Pläne weiter, einen neuen Luftschiffhafen in der in meteorologischen Hinsicht besonders günstigen badischen Rheinebene zu schaffen. Jedenfalls werden die aus dem Verkauf von Staaken erzielten Mittel den Luftschiffbau in den Stand setzen, schon jetzt mit den Arbeiten für den „L. Z. 128“ zu beginnen, damit das Luftschiff, wie beabsichtigt, bereits im Jahre 1930 in Dienst gestellt werden kann.

Für die Montage der großen Gitterringe und des ganzen Luftschiffkörpers ist allerdings die Fertigstellung der projektierten neuen Werkhalle in Friedrichshafen Voraussetzung. Es steht fest, daß die Luftschiffwerke auf dem alten Gelände in Friedrichshafen erhalten bleibt, und zwar wird dieses Terrain auch weiterhin genügen, weil ja die neuen Luftschiffe nicht mehr länger als der „Graf Zeppelin“, sondern vielmehr die er werden, so daß also keine Schwierigkeiten bei den Aufstieg- und Landungsmanövern zu erwarten wären. Voraussichtlich wird man die neue Werkhalle an der Stelle einer der beiden alten Zeppelinhallen errichten, die jetzt zwischen dem Verwaltungsgebäude und der großen Friedrichshafener Halle liegen. Die Mittel für die neue Werkhalle werden sowohl vom Reich wie vom Freistaat Bärtemberg zur Verfügung gestellt, und der Bau soll beschleunigt werden, so daß die Fertigstellung noch im Laufe des kommenden Jahres erfolgen kann, womit dann unverzüglich die Montage des neuen Luftschiffes geschehen werden könnte.

Parallel mit den Verhandlungen über die Schaffung einer Luftschiffverkehrs-Gesellschaft wird auch in der Fliegerei die Bildung einer Transatlantik-Luftverkehrs-Gesellschaft vorbereitet. An diesen Unternehmungen werden sich, wie verlautet, neben dem Reich die Deutsche Luftfahrt und Schiffsahrt-Gesellschaften beteiligen. Für den Vorstand dieses neuen Unternehmens nennt man die Namen zweier besonders ausführender Kandidaten, und zwar des Freiherrn von Kanel und des ehemaligen U-Boot-Kommandanten Morath, des Bruders des deutschen Seemanns in Romona, der zurzeit bei der Luftfahrt tätig ist.

Der Kampf um Stegerwald

Ein Dreierkollegium als oberste Leitung der Zentrumspartei

Wien, 7. Dez. In der gestrigen Vorstandssitzung der Zentrumspartei wurde mit sehr knapper Mehrheit eine Entschickung angenommen, die dem Parteitag die Wahl des Abg. Stegerwald zum Parteivorstand vorschlägt. In der Sitzung des Parteiaussschusses, die heute vormittag begann, machte sich gegen die Empfehlung des Parteivorstandes eine sehr heftige und zahlenmäßig starke Opposition geltend. Die Sitzung des Parteiaussschusses zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Im Verlauf der Aussprache betonte der Abg. Stegerwald aufs dringlichste, daß eine Vereinigung der Kemter des Parteivorstandes und des Reichstagsfraktionsvorsitzenden unbedingt notwendig sei. Demgegenüber nahm jedoch der Reichsaussschuh mit großer Mehrheit einen Antrag an, wonach eine Vereinigung dieser beiden Kemter nicht erfolgen soll. Nach dem Gang dieser Verhandlungen nimmt man in Zentrumskreisen an, daß die Kandidatur des Abg. Stegerwald zum Parteivorstand erledigt ist. Bei dieser Lage vertagte der Reichsaussschuh seine Verhandlungen, damit inwischen der Parteivorstand sich über andere Persönlichkeiten für das Amt des Parteivorstandes einigen könne.

Die weiteren Verhandlungen über die Person des Parteivorstandes des Zentrums gestalteten sich überaus schwierig. Mittags trat der Parteivorstand nochmals zusammen. Nach mehrstündiger Beratung beschloß er einstimmig, dem Reichsaussschuh den Reichstagsabgeordneten Jooß für die Wahl zum Parteivorstand zu empfehlen. Im Anschluß daran versammelte sich der Reichsaussschuh, der ohne Ausprägung, durch Jura sein Einverständnis zu der Wahl des Abgeordneten Jooß zum Ausdruck brachte. Jooß war also der einzige Kandidat, der vom Parteiaussschuh nominiert wurde. In Zentrumskreisen deutet man diese Tatsache dahin, daß dadurch zugleich zum Ausdruck gebracht worden sei, der ursprüngliche Beschluß, die Kemter des Parteivorstandes und des Reichstagsfraktionsvorsitzenden durch verschiedene Personen zu belegen, habe sich keineswegs, wie auf manchen Seiten vermutet worden war, gegen den Arbeiterflügel des Zentrums gerichtet. Trotzdem kam es nicht zu einer Kandidatur Jooß. Der Abg. Jooß hatte sich nämlich Bedenkzeit ausgedehnt, um mit seinen Freunden Rücksprache nehmen zu können. Diese Maßnahme fand während einer Pause in

den Verhandlungen des Parteiaussschusses statt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung lehnte Jooß aus Grund seiner eingehenden Aussprache mit zahlreichen Parteifreunden das Amt des Parteivorstandes ab. Er selbst machte jedoch einen Kompromißvorschlag, der einen Ausweg aus der außerordentlich schwierigen Situation ermöglichte. Er empfahl nämlich, daß der Reichstagsfraktionsvorstand, der morgen vom Parteitag gewählt wird, konzentriert und aus seiner Mitte selbst drei Vorsitzende mit gleichen Rechten wählen soll. Die dem Vorschlag schloß sich der Reichsaussschuh an. Sein Beschluß wurde folgendermaßen formuliert: Der Parteiaussschuh empfiehlt dem Parteitag, daß der neu zu wählende Parteivorstand aus seiner Mitte drei Vorsitzende mit gleichen Rechten wählen soll. Dieser Beschluß kam mit großer Mehrheit zustande.

Einigungsverhandlungen im österreichischen Postwesen

Wien, 7. Dez. In den späten Abendstunden des Freitag wurden die Verhandlungen zwischen der Personalvertretung der Postangestellten und der Postdirektion abgeschlossen. Die Postdirektion machte eine Reihe von Zugeständnissen. Während durch das am Freitag vom Nationalrat abgeschlossene Gesetz für die Bundesangestellten eine Gehaltserhöhung von 2% v. d. Eintritt, erhalten die Postangestellten 4 v. d. Gehalts erhöhen. Die mit der Postdirektion getroffenen Vereinbarungen werden am Sonnabend der Vertrauensmännerversammlung der Beamten zur Annahme empfohlen werden.

Der Gesamtauftrag vorliegender Nummer liegt ein Prospekt betreffs „Geschenke für den Weihnachtstisch“ des Modchans Kerner, Altmarkt, bei.

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Die ägyptische Helena“ (7%). Schauspielhaus: „Der erniedrigte Vater“ (7%). Alberttheater: „Düffel Bräutigam“ (7%). Residenztheater: „Hänsel und Gretel“, „Gastspiel Fratellini“ (4). „Eine tolle Nacht“ (8). Die Komödie: „Der Prozess Mary Dugan“ (7%). Centraltheater: „Der Vagabond“ (4). Die Gagarbasfürstin“ (8).

† Die Komödie. Am Donnerstag, dem 13. Dezember, beginnen mit Rücksicht auf den späteren Weihnachtstag, die Vorstellungen mit 7 1/2 Uhr 8.15 Uhr. — Sonntag (8.) vorm. „Dresdner Kammeroper“, Vertina: Prof. J. G. Wraczel, Solist: Bernhard Günther. — Sonntag (9.) nachm. „Heurich-Konzert“. Solisten: Margarethe Elm, Fette Erben-Groll und Richard Höfner.

† Centraltheater. Direktor Dr. Kraus hat für die von ihm geleiteten Bühnen in Dresden, Düsseldorf und Amsterdam die neue Operette von Jean Willbert „Eine Nacht in Kalz“, Buch von Bruno Hardt-Warden und Leopold Jacobson, angenommen. Die Uraufführung findet unter der künstlerischen Leitung von Gustav Ullrich am 22. Dezember im Centraltheater in Dresden statt.

† Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden. Die Opernaufführung des „Goldenen Kreuzes“ von Brüll im Residenztheater am Sonntag, dem 8. Dezember, vorm. 11 Uhr findet zum Besten der Freiwillichen der Anhalt statt. Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, 2., und im Residenztheater.

† Um das Reichstheatergesetz. Der Entwurf für ein Reichstheatergesetz ist nach mannigfachen Schwierigkeiten jetzt im Reichsinnenministerium fertiggestellt worden und ist sofortigen reif für die Übermittlung an den Reichstag. Indessen verlangt, daß sich neue Schwierigkeiten ergeben haben, und zwar geben einerseits die Ansichten der beteiligten Organisationen so weit auseinander und stehen gewissermaßen derart im Gegensatz zum Entwurf, daß bei der Vorlage des Gesetzes außerordentliche Meinungskämpfe zu erwarten sind. Die größten Schwierigkeiten indessen liegen bei den Vändern. Der Entwurf sieht die Ausführungsbestimmungen für das Reich vor, während die Länder zwar die Notwendigkeit eines Reichsgesetzes anerkennen, die Durchführung und Ausführung desselben aber sich selbst überlassen wollen. Namentlich ist das auch der Standpunkt der bairischen Regierung, die sich erst ihren Standpunkt dahingehend dem Reichsinnenministerium gegenüber präzisieren hat. Sollte über diese Frage eine Einigung nicht zu erzielen sein, so würde das Gesetz schon vorher im Reichstag scheitern. In den abweichenden Punkten gegenüber dem Standpunkt des Bühnenvereins steht die Behandlung der Dilettantenbühnen an erster Stelle. Das Gesetz sieht eine Trennung von gewerblichen Betrieben, die einer Konzession bedürfen, und Laien- und Dilettantenbühnen anderseits vor. Bei der Umsiedlung des Reichsinnenministeriums geben die Bühnenvereine so weit, daß sie auch diejenigen Theatervereine, welche auch nur einmal im Jahr eine Aufführung, zu der nicht nur die Vereinsmitglie-

der zugelassen sind, planmäßig verankalten, dem Konzessionszwang unterworfen sehen wollen. Weitere Bedenken liegen in dem Umstand, daß die Beurteilung der Gemeinnützigkeit solcher Stellen obliegt, die zugleich Unternehmer sind als Leiter der Staatstheater und somit in Wettbewerb mit den privaten Theaterunternehmungen stehen. Große Widerstände bestehen ferner gegen eine Zusammenfassung auch der Kleinkunstbühnen unter ein gemeinsames Theatergesetz, obwohl heutzutage eine weitgehende Durchdringung des Theaters mit Kleinkunstvorstellungen zu beobachten ist. Daneben steht noch die Frage der Einrichtung von Inspektorenposten für das Theaterwesen offen, für die der Finanzminister keine Mittel zur Verfügung stellen will. Die Klärung aller dieser Fragen dürfte noch in absehbarer Zeit vor dem Reichstage zu erfolgen haben. Die Allgemeinheit und nicht zuletzt die vom Theatergesetz mehr oder weniger abhängigen Schauspielere können nur bedauern, daß nach zweijähriger Vorbereitungszeit es noch immer nicht den zureichenden Stellen möglich gewesen ist, einen Entwurf zu finden, über den die beteiligten Kreise wenigstens im großen und ganzen einig sind.

† Um die Reorganisation der Wiener Staatstheater. Nach Wiener Blättermeldungen stehen für das Jahr 1929 größere Veränderungen in der Generalintendantur bevor. Es verlautet, daß der Generalintendant ein Regisseur für Oper und Schauspiel beigegeben wird, für welchen Posten Max Reinhardt in Aussicht genommen sein soll. Dozrat Peretich soll von der Direktion des Burgtheaters alsdann zurücktreten.

† Die Salzburger Festspiele für 1929 gesichert. Die an den Salzburger Festspielen interessierten Organisationen und Behörden haben die unveränderte Durchführung der Festspiele auch für 1929, trotz des erheblichen Defizits im letzten Jahre, wiederum beschlossen. Ueber die Verteilung eines etwa neu zu erwartenden Defizits sind von den beteiligten Organisationen bestimmte Abmachungen getroffen worden.

† Vortragsabend der Bremer Teilnehmer an der Alai-Expedition. Zu Ehren des deutschen Gesamtleiters der vor kurzem mit hervorragenden wissenschaftlichen Ergebnissen beendeten Alai-Expedition, W. R. Klemm, und des Leiters der alpinistischen Abteilung der Expedition, Regierungsrat Dr. R. K. wurde aus Anlaß ihrer Rückkehr in ihre Vaterstadt Bremen ein Vortragsabend veranstaltet. Im Namen des Senats hielt Landesrat Prof. Dr. Böhm eine Begrüßungsansprache, in der er die Verdienste des Heimkehrers um die Erforschung Zentralasiens hervorhob und darauf hinwies, daß banatischer Wagemut und deutsche Talfrucht und Fähigkeit wie in Handel und Wirtschaft, so auch auf kulturellem Gebiete trotz der Ungunst der Zeiten Kraft voll auch nach jenen Seiten vorwärts streben, wo unsere gegenwärtige Gebundenheit besonders empfindliche Bemühungen auferlegt. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende der Geographischen Gesellschaft in Bremen,

J. Lauts, und der Vorsitzende der Sektion Bremen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Adels. Ersterer überreichte Klemm die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft in Bremen. Mit herzlichen Worten dankte Klemm allen Rednern, wobei er auch der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und dem Alpenverein für die zur Verfügung gestellten Geldmittel und das geschenkte Vertrauen seinen Dank aussprach. Er gedachte weiter seiner Mitarbeiter und ihrer überaus wertvollen Hilfe und schilderte in kurzen Worten das durchgeführte Land und die Aufgaben der Expedition. Dr. Vorderer dankte gleichfalls für die Herzlichkeit des Empfangs und die rege Anteilnahme an den Expeditionsergebnissen und -ergebnissen.

† Internationale Fühlungnahme der Museen zum Schutz gegen Fälschungen. Die gerade in letzter Zeit sich häufenden Kunstfälschungsdelikte, haben eine Fühlungnahme der europäischen und amerikanischen Museumsverbände hervorgerufen, um gemeinsam geeignete Mittel zu finden, sich gegen diese Fälschungen zu schützen. Dabei geht diese Fühlungnahme nach zwei Richtungen. Zunächst ist der vor einiger Zeit schon erfolgte französische Vorschlag wieder aufgenommen worden, in der nächsten Zukunft an den Kunstwerken auszuweisen und sie gegenseitig auszutauschen. Bisher konnte eine Einigung über die Verteilung der finanziellen Lasten nicht gefunden werden. Indessen scheint dieser Vorschlag jetzt der Verwirklichung näher gekommen zu sein. Der amerikanische Museumsverband insbesondere legt sich dafür ein. Weiterhin sollen die sog. Gipsverträge, die von den Bildhauern Gipskopien unter den Museen austauschen sollen, erweitert und international einheitlich geregelt werden. — In Kreisen der deutschen Museen wird zudem auch die Frage der beamteten Kunstexperten neu geprüft werden. Zum Teil werden die bestehenden Vorschriften, die der beamteten Kunstexperten die Abgabe schriftlicher Gutachten verbieten oder nur unter ganz besonders gelagerten Bedingungen mit Genehmigung der Direktion gestatten, schärfer als bisher durchgeführt werden. Auch die Mitarbeit an Katalogen, die der Kunstexperten gleichkommt, ist an die Genehmigung der Direktion geknüpft. Ebenfalls wird es den Kunstbeamten nicht mehr gestattet sein, sich an Auktionen zu beteiligen.

† Das Urheberrecht an der öffentlichen Rede. In Pommern literarischen Kreisen hat das von einer literarischen Agentur erwirkte Verbot, eine Rede Kiplings in der Presse weiterzuverbreiten, die grundsätzliche Frage aufgeworfen, inwieweit das literarische Urheberrecht an der öffentlichen Rede geschützt ist. Der Fall ist auch von französischen Schriftstellern-Organisationen angegriffen worden, die eine internationale Verständigung über den Urheberrecht der öffentlichen Rede angeregt haben. In Frankreich sind die Verhältnisse im Gegensatz zu beiden Ländern bereits eindeutig festgelegt, wengleich die Handhabung dieser Bestimmungen vielfach in

Vertikales und Sächsisches

Wierzig Jahre „Volkswohl“

Die Festfeier im Rathhaus

Die Vollendung vierzig Jahre seines hochst segensreichen, gemeinnützigen Wirkens gab dem Verein „Volkswohl“ am Freitag Gelegenheit, alle seine Freunde, Gönner und Wohlthäter an einem Festabend...

Die Festfeier im Rathhaus Die Vollendung vierzig Jahre seines hochst segensreichen, gemeinnützigen Wirkens gab dem Verein „Volkswohl“ am Freitag Gelegenheit...

Die Festrede

Hielt der Stellvertreter des Vorsitzenden, Ministerialrat Gesh. Schulrat Dr. Henke-Gläkert, nach einem Willkommensgruß an die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Abgeordneten der verschiedenen Organisationen...

Tiefste Anschauungen veranfaßten Böhmert 1885 in Dresden die Dresdner Volksunterhaltungsabende in seinem Leben zu rufen. Sein Streben war, einen Bildungsverein zu errichten, der sich aus eigener Kraft zu halten und zu tragen vermochte.

zählt jetzt über 6800 Bände, die Zahl der Entlehnungen beträgt 37 000. Der Verein plant für die nächsten Jahre Vermehrung und weiteren Ausbau der Heime. Die einzelnen Heime sollen mit Büchereien ausgestattet werden...

Geheimrat Dr. Henke-Gläkert schloß seine Rede mit der Ausrufung, daß der Jubelverein getrost in die Zukunft blicken könne und auch künftig Licht und Freude am Leben in schwerbedrückter Lage tragen müsse nach dem Sinnpruch des Schweizer Gräflerworts: Volksehrlichkeit ist Volksbefreiung.

Mit der großartigen Serenade von Robert Volkmann fand die offizielle Feier ihren Abschluß. Bei dem nachfolgenden gemeinsamen Festmahl im kleinen Saal sprach nochmals Direktor Böhmert; auch Justizminister Dr. v. Hummel ergriff das Wort und betonte, daß auch sein Ressort ein ganz besonderes Interesse an den Volkswohlbestrebungen hätte.

Ein Veteran der photographischen Branche gestorben. Im Alter von 63 Jahren verstarb Donnerstag der Inhaber der Firma Emil Wünsche Nachf., Friedrich Louis Wang. Er war im Rittergärteln im Gräßebirge geboren und seit über vierzig Jahren in der photographischen Branche tätig.

Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden, feierte im Resthäder Kasino sein 51. Stiltungsfest. Zu dem Fest sahen sich auch Vertreter der Dresdner touristischen Vereine und der Schwesterortsgruppen eingeladen hatten.

langerin ebenfalls zur Ehrung der Horitzplatzigen bei Namenlich die Quette beider, wie z. B. Hummel und Wang aus der Oper „Marie“, Klagen gährend ein. Zwei Schürinnen von Frau Kaufmann v. Praxiss zeigten einige entzückende Tanzbilder, denen Arnold war den Klärtern ein sicherer Begleiter. Als die einhundertfünfundzwanzigste aus der „Hedermans“ verklangen waren, rief die Allan-Rapelle die Gebirgsvereiner zum frohen Tanz.

Auffeinerregendes Selbstmord im Vollgelehrten. In den letzten Vormittagsstunden des Freitag wurde in einem Dienzimmer des Polizeipräsidiums der Kriminalkommissar Otto Dix erschossen aufgefunden. Der allgemein beliebte Kriminalbeamte gehörte in letzter Zeit zur Fahndungsabteilung des Kriminalamtes.

Höhere Schule und Musik

Das Ergebnis des musikalischen Wettbewerbs, das am Schluß des dritten Konzerts gestern Abend bekanntgegeben wurde, ist folgendes: Es wurden sieben erste und sechs zweite Preise erkannt. Erste Preise erhielten — nach der Reihenfolge der Programme — das König-Georg-Gymnasium für die acht Stücke für Streichquartett von Hindemith (Göbel, Gumprecht, Pfüner, Hense) und die Brahms-Variationen für zwei Klaviere (Schubert, Schneider), die Kreiselschule für das Klavierduo für Violin und Klavier von Schubert (Schulze, Müller), das Staatsgymnasium für das Mendelssohn-Trio...

III. FEURICH-KONZERT MORGEN, Sonntag, d. 9. Dez. 14.50 in der KOMÖDIE

MARGARETHE SIEMS Königl. Sächs. Kammerängerin, Am FEURICH-FLÖGEL, Prof. KARL PRETZSCH. LOTTE ERBEN-GROLL Cembalo, RICHARD ZÖLLNER Klaviervirtuose. KARIEN 0.50, 1.-, 2.-, 3.-, 4.-, 5.- bei FLURICH, PRAGLER STR. 22, RUF 19075, u. an der Kasse der KOMÖDIE, REITBAHNSTR., RUF 29444

Vergessenheit geraten ist. Man unterscheidet im deutschen Wesen unter „Reden überhaupt“ Vorträge und Reden beherrschend und unterhaltend. Inhalts, Forderungen u. a., die im Wesen ausdrücklicher gesteuert sind und deren Wiedergabe einen Anspruch auf Gehört gewähren.

300 000 Dollar für einen Holstein. Ein berühmtes Werk des jüngeren Hans Holbein, sein Porträt Eduard VI., ist jetzt nach einem Bericht der „Memorer World“ in die Kunstsammlung des New Yorker Kunstlers Jules S. Pache übergegangen.

„Am das Rhinoceros zu sehen . . .“ Kulturgeschichtliche Vandalerei über das Nashorn.

Der Dresdner Zoologische Garten ist vor kurzem in den Besitz eines Nashorns gelangt und hat damit seinen Bestand um ein Tier bereichert, das wegen seiner großen Seltenheit auch heute noch zu den kostbarsten Schätzen eines Tiergartens gehört. Das Nashorn hat, ebenso wie der Elefant, von jeher das größte Interesse hervorgerufen.

Die ersten Nashörner, die Europa nach dem Aussterben der eiszeitlichen Nashornrassen wieder zu Gesicht bekam, brachten die römischen Kaiser, die zur Füllung ihrer Tiergärten und zur Abhaltung ihrer Jagden große Expeditionen zum Fang wilder Tiere in die entferntesten Länder entsandten.

horns mit einem Elefanten. Schlieflieh ließ er es töten. In den folgenden Jahren sah ein Römer das einhöckerige indische Nashorn noch mehrmals, und das Schauspiel eines Kampfes mit einem Elefanten, einem Bären und einem Stier erlebte sie öfters. Im Vergleich zu der Zahl der anderen wilden Tiere, die zu Hunderten und Tausenden nach Rom gebracht wurden, wie Elefanten und Löwen, war das Nashorn allerdings sehr selten.

Das Nashorn aus welchem Meißner Porzellan, das 1783 von R. v. Meißner nach der Dürerschen Zeichnung modelliert worden ist. Zwei Exemplare davon befinden sich in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Dresden. Ein drittes Stück wurde 1920 für 55 000 RM. versteigert. Hier werden es wohl die wenigsten Dresdner aufgesucht haben, wohl allen aber dürfte es seit zwei Jahren bekannt sein, denn 1928 schmückten zwei Abformungen des Meißnerstückes auf der Gärtenausstellung die Anlagen am „Grünen Dom“.

wieder auf Gemälden und Zeichnungen. Es findet sich u. a. auch auf einer kleinen silbernen Medaille vom Jahre 1552. Ihre Vorderseite zeigt das Tier, wie es an einem Stein sein Horn weht, und die hierauf bezügliche Aufschrift aus Cams (Cam. LXIII. 15): amat victoria curam, frei abgesetzt: Der Sieg muß sorgsam vorbereitet werden. Diese Darstellung hängt mit dem alten Glauben zusammen.

Die lange dieser Etich nachgewirkt hat, zeigt das riesige Nashorn aus welchem Meißner Porzellan, das 1783 von R. v. Meißner nach der Dürerschen Zeichnung modelliert worden ist. Zwei Exemplare davon befinden sich in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Dresden. Ein drittes Stück wurde 1920 für 55 000 RM. versteigert. Hier werden es wohl die wenigsten Dresdner aufgesucht haben.

Ziefbaugewerbe und Verwaltungsreform

Aus Kreisen des Ziefbaugewerbes wird uns geschrieben: Die für die Technik wesentlichen Forderungen der...

Fünf Jahre im Blau-Gold-Klub

Fünf Jahre Blau-Gold-Klub sind ein Stück Geschichte des Gesellschaftsanstages in Dresden. Als aus dem Tanzsaal nach dem...

Mußt, und zwar künstlerisch feinnervige vom Parkhotel-Turnier-Orchester, hatte von Anfang an...

Der Modenschau zweiter Teil: Auf zum Wintersport. Die Mannequins sahen in der Silberröhre...

Das wackeln aber tanzte man oder ergabte sich an der vollendeten helleiten Vortragskunst von Georg Wörge und Grete Brill...

Der Reichsverband des Deutschen Ziefbaugewerbes hält es deshalb für seine Pflicht, alle maßgebenden Stellen, die auf die Gestaltung der künftigen Verwaltungsreform Einfluss...

— Bühnensollbuch. Weltertheater: Montag Or. 1 4251 bis 4400, Dienstag Or. 1 5001 bis 6000, Mittwoch Or. 1 6001 bis 6400...

— Dresdner Volksschule. Opernhaus: Montag 604 bis 778, Dienstag 774 bis 850, Mittwoch (Kellnerkündigung) 851 bis 1200...

— Die Verkaufsschule zu Gellera veranstaltet eine Ausstellung von Kinderarbeiten für Weihnachten. Neben allerlei Spielzeug werden sehr brauchbare Dinge...

Die Gefahr eines Hustens.

Einfache Methode zur Unschädlichmachung der Erkältung. Das beste Mittel, um die schlimmste Erkältung (und ebenso auch Husten) unschädlich zu machen...

Hotel Bellevue. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz-Tee. Täglich Nachmittagstee mit Konzert. Mittag- und Abendteller im Terrassensaal.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen: Daunendecken, Wäsche für Damen und Herren, Tischzeuge jeder Art, Herrenartikel. Müller & C. W. Thiel, Prager Straße 35, Ecke Moszczyńskastraße.

VAMPYR. Das Rätsel von den drei Edelsteinen. Mit Versen von Anna Böhm und Zeichnungen von Richard Schupp. Däumelinchen. Von Andersen, mit Bildern von Else Wenz-Plüsch...

Bücher und Zeitschriften

Einladung Bilderbücher und Stallungs Jugendbüchern. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Bilderbücher- und Jugendbüchern-Abteilung des bereits 1780 gegründeten Verlages Gerhard Stalling, Eldenburg L. C., der zu den ältesten Deutschlands zählt...

erschreckt und bel ihnen später zuweilen ganz gewaltige Größen annimmt, ist wohl so zu erklären, daß Dürer nicht einem doppelgehörnten Nashorn gehört hätte, aber nicht wußte, was das zweite Horn sah. Er hat es dann dem Tiere auf den Rücken gelegt, anstatt ebenfalls auf die Nase...



Dresden, Photogr. Werkstätten

Die neue Parentationshalle auf dem Johannistriedhof in Solkowitz

(Architekt: Prof. Dr. Martin Müller. Bemalung: Professor P. Köhler. Statistische Berechnungen: E. Pehold, Jittau)

Blick nach dem Altarraum

Der Löwe von Flandern

Der Leidensweg der Flamen und der Selbstenweg des Dr. Vorms

Jum ersten Male trat in Dresden ein Flamen, Freiherr v. Biegefar, einer von den Führern der flämischen Unabhängigkeitsbewegung in der Antikezeit, ein Mitglied des „Rates von Flandern“, der damals bestand, als Repräsentant für die flämische Bewegung auf; die Organisationsgruppe des flämischen Verbandes unter ihrem Vorsitzenden Dr. Bentel gab die Gelegenheit dazu.

Und es fehlte in hohem Maße die Schilderung des Leidensweges der Flamen, dieses schmerzvollen niederdeutschen Volkskampfes, den ein Unbegriff, die Dabicht Frankreichs, und die Gleichgültigkeit habsburgischer Mächte seit Jahrhunderten mit den Wallonen verflochten — 3 Millionen Flamen, 3 Millionen Wallonen —, so daß dieser Teil unseres Volkes etwienlange unter dem Zwang eines fremden Volkstums steht. Darüber haben die Reichsdeutschen die ihre kämpfenden Brüder vergessen. Unbekannt ist hierzulande der 10jährige, stets wachsende Widerstand gegen die französische Entrechtung, der die „flämische Bewegung“ darstellt; unbekannt ist der erste Leidenskampf der Flamen gegen die Franzosen, die Schlacht der „Goldenen Sporen“, unbekannt ist das Buch vom „Löwen von Flandern“, das in die Hand des deutschen Jungen gehörte — ferne und beiseite, wie es Dendrit Conscience, der große Erwecker der Flamen, für sein Volk geschrieben hat.

Wir wissen auch nichts von Erlahmen des flämischen Widerstandes in Brüssel, wo man mit französischen Märenten löffelt; wir wissen nichts von den Seelenkämpfen in der Brust der Flamen, als der Krieg ausbrach, als sie, gerade sie, gegen die eigenen Volksgenossen, die Deutschen, vorgeschickt wurden. Und erst der deutsche Soldat hat mit Verwunderung erlebt, daß die Leute von Flandern bis Aufwerpen eine Sprache sprachen, die keine eigene in anderer Mundart war. Damals rief Bismarck, der deutsche Generalgouverneur, die Flamen zur unerschütterlichen Verleibung auf, die flämische Universität erkaufte, der Rat von Flandern trat ins Leben.

Das Deutschtum liegt heute überall zerstückt am Boden; so hat auch Flandern unfernerherzu zu büßen gehabt. Demungestades tobte sich der wallonische Pöbel aus; in den Gefängnissen erstickte man, auf den Straßen peinigete man die Menschen, die nichts anderes gelien hatten, als ihr Volkstum des Eigenlebens wert zu halten.

Aber um einen hat sich alles deutsche Märentum zur Größe gesammelt: Dr. August Vorms ist es, der heute neun Jahre im Zuchthaus sitzt. Er war Mitglied des Rates von Flandern; er war nach der „tragischen Nacht“ des Abzuges der deutschen Truppen geblieben, bis sie ihn zu Brüssel, wo er flüchtigen Fluchtort, festlegten. Zum Tode verurteilt, wurde er begnadigt. Seitdem dauert diese unheimliche Tortur. Sonderverdelde, der Sozialist, hat ihm nach vier Zuchthausjahren die Freilassung angeboten, wenn er — Belgien verlässe. Vorms hat sich geweigert. Nach acht Jahren hat ihn ein neuer Minister inhaftieren lassen; um Entlassung bitten sollte er —; er bittet nicht, er verlangt. Er verlangt das heilige Recht der Selbstbestimmung auch für sein Volk. „Zweifeln Sie ja nicht an mir, mein Freund“, so schreibt er, „ich halte aus, und müßte ich in der Zelle verweilen.“ Jetzt hat das flämische Volk diesen Selben seiner Freiheit für die Wahlen aufgestellt; diese Wahl wird ein Volkserfolg sein!

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Capitol (Prager Straße 11). Ein ernstes Problem ist es, das in dem Filmdrama „Geschlecht in Fesseln“ von Herbert Junke und G. E. Laxen aufgerollt wird. Wie steht es um die Sexualnot der jahrelang in Gefängnissen Einzelzellen, wie um die gleiche Not ihrer in den weißen Kästen unheimlichen Ehefrauen? Das ist die Frage, die der Film aufwirft und auf seine Art beantwortet. Er kontrastiert einen Fall von einem nahezu schuldlos zu dreijähriger Gefängnisstrafe Verurteilten, der ein junges schönes Weib dabei weiß, das sich brünnig nach ihm sehnt wie er nach den Umarmungen seiner Frau, ohne eine Möglichkeit der Erfüllung. Beide geraten auf Abwege; er sucht unnatürlichen Verkehr mit männlichen Zellengenossen, sie wirft sich einem achtbaren Wohlthäter in die Arme, den sie nicht eigentlich liebt. Als beide Ehegatten nach drei Jahren wieder zueinander kommen, wissen sie, von Schuldgefühlen und Scham gepackt, keinen anderen Ausweg, als den Gasahn aufzudrehen und gemeinsam zu sterben. Ja, sind wir denn wirklich ein so schwaches Geschlecht geworden, daß wir, von laxen Moralgelehrten angefränkt, nicht mehr den Mut aufbringen, gegen die niederen Triebe des Leibes anzukämpfen? Soll etwa mit jedem Gefängnis in Zukunft ein Vordell verbunden werden? Oder ist man blind gegen die ewigen Bedenken, die aus einem Selbst auf Ehegatten belächeln?



Szene aus E. A. Herrmanns 'Weihnachtsmärchen „Schneewittchen“ im Schauspielhaus (Schneewittchen: Lotte Stuner)

Phot. Ursula Richter, Dresden

Geschlechtsverkehr von Zuchthäusern und Strafgefangenen erwachsen? Die Tendenz, die aus dem Film spricht — mag auch ein Körnchen Wahrheit und guter Wille dahinterstecken — ist doch recht gefährlich und sinnverwirrend, da hier ein Einzelfall verallgemeinert und gewisse menschliche Räte maßlos übertrieben werden. Technisch und darstellerisch (Wilhelm Dieterle, Maria Johnson und Gunnar Tolnæs) sind unter anderem mit künstlerischem Vermögen am Werke in der Film vortrefflich; seine Wirkung auf die kritische Menge aber halten wir für unheilvoll. — Die neue Cemeika-Woche und ein völkerverständlich wertvoller Film: „Eine Reise durch Algerien“, sorgen im Beiprogramm für erquicklichere Unterhaltung.

Das alte Weisland Franken wurde vor kurzem von Kurt Metzger den Mitgliedern des Vereins Volkswohl im Saale der Dresdner Kaufmannschaft in Wort und Bild vorgeführt. Der Redner schilderte in formvollendeter Sprache und an der Hand herrlicher, mit dem Auge des Heimat- und Naturfreundes gezeichneter Aufnahmen Franken als das Herz der deutschen Gane, als ein Land voller Heiterkeit und Lebensfreude, wo der Liebhaber der deutschen Klänge, der Raim, flieht, wo sich eine Kette altertümlicher Städte und Dörfer an seinen Ufern reihen und an den Dämmen ein guter Tropfen wäscht. All die reizvollen fränkischen Kleinodien, die noch so ausdauern wie vor Jahrhunderten, in denen noch die alte, biedere, deutliche Ackerbürgerlichkeit zu Hause ist, wurden den Versammelten gezeigt, und wertwürdige Kathausippen, charaktervolle Stadttore und Mauertürme, postevollere Brücken, Verkaufsstäden und behabige Wohnhöfe aus guter alter Zeit erschienen im Bilde. Man beehrte mit dem Redner Burgburg und sein Residenzschloß, die eiförsige Perle deutscher Renaissance und warf einen Blick auf das „heilige“ Bamberg, seinen wundervollen Dom und seine lieblichen Uferbilder, die ein Klein-Venedig sind. Auch die Geschichte des fränkischen Weines wurde aufgerollt. „Weh hin nach Franken“, mahnte der Redner am Schlusse seine Hörer, „wo dich die innige, treue, gemütsliche, deutsche Seele mit sonnigen Augen anhaunt!“

Albertzweizeverein Dresden, Sch. Hefelstraße 9. Bei der zweiten diesjährigen Mitgliederversammlung im Hotel Continental gab die Vorsitzende, Frau v. Jechen, nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste und Mitgl., der einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins. Nach der Vorstandswahl, in der der amtierende Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde, berichtete Schwester Weisling über das Arbeitsgebiet der vom Verein unterhaltenen Poliklinik am Wilhelmplatz 1. Sie gab ein anschauliches Bild von der Wirklichkeit ihres Wirkens und der Mannigfaltigkeit der Ansprüche, die in Vergangenheit und Gegenwart an die Ärzte und die ärztlich wurden und werden. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß in der Poliklinik allen unbedienten Kranken, die keiner Kasse angehören, unentgeltlich Rat und Hilfe gewährt wird. Derzählischen Dank allen Ärzten, die seit Jahren ehrenamtlich ihre Zeit und Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen! Nach dem geschäftlichen Teil erriente Frä. Suzanne Michel die Versammlung durch vollendet vorgebrachte Vieder, die lebhaften Beifall auslösten.

Die 26000. Einlieferung hat am Freitag in der städtischen Feuerbestattungsanstalt stattgefunden. Die Anstalt wurde am 22. Mai 1911 in Betrieb genommen.

Ev. Luth. Domkirche. Am Sonntag 10 Uhr singt zu dem von Oberkirchenrat D. Fr. Zidel gehaltenen Gottesdienste Frau Dr. med. H. Lade das Adventslied von C. Wagner.

Johanniskapelle Nauendorf-Jähndewitz. Am Sonntagabend 8 Uhr und am Montagabend 8 Uhr finden Willkommensgottesdienste statt. Pater Schneider berichtet über die Mission in Valäntina. Beide Gottesdienste werden musikalisch ausgestattet.

Der „Weihnachtsstern“ im Planetarium. Ueberall sind die Symbole der Weihnachtszeit jetzt zu sehen, und nunmehr ist auch der Weihnachtsstern im Planetarium erschienen. Tag und Nacht mag das geheimnisvolle Märentwerk der Apparatur rühmlich tollern, um uns unter dem Dimmel Valäntinas zur Zeit von Christi Geburt zu verleben. Zweimal täglich wird dieses überaus ansprechende Programm von jetzt ab gezeigt, das dem Erwachsenen ebenso viel bietet wie der Jugend.

Städtische Mädchen-Gewerbe- und Handelsschule. Am Sonntag, dem 16. Dezember 1928, 8 Uhr, findet im Vereinshaus, Zingensdorfer, 17, eine 2. Adventfeier am Heben der Schule statt. Ginterprogramm sind vom 10. bis mit 15. Dezember, täglich von 8 bis 2 Uhr, außerdem Freitag von 5 bis 7 Uhr, in der Schulhauszeit Dresden-A., Verlosung, 9, und an der Abendkasse im Vereinshaus zu haben.

Weihnachtsbitter. Die Gaudäer der beiden Derbergen am 1. Dezember, Neue Gasse 15, und Maciäster, 36, wollen den armen Wandergefallen, die zur Weihnachtszeit in den Derbergen Entbehren halten, eine Christstunde bereiten. Das ist natürlich mit Rosen verknüpft, die beide Derbergen nicht zu tragen vermögen. Es ergeht daher an ehle Menschenfreunde die Bitte, durch Geldspenden oder sonstige Gaben mit beitragen zu helfen, daß den armen Leuten eine Weihnachtsbitterung bereitet werden kann.

Ziengraphenverein Dresden-Süd. Die letzte Monatsversammlung war gut besucht. Die Mitgliederzahl liegt weiter auf rund 2200. Herr Jilgen bot einen Vortrag über den im Jahre 1908 in Braunhewitz verlebten heute vergessenen Dichter Robert Rippenkerl, ein im Kreise von Hector Werlow und Mewerber und als Zeitgenosse von Friedrich Heibel gelebter dramatisches Talent. Bekannte Namen waren Maximilian Rodespierre und „Die Wrondbiten“. Ein Gedicht schildert in frei erdumener Legende die Enthebung von Raffactis berühmtem Gemälde „Etrurische Madonna“. Nach langem erfolglosen Ringen um Anerkennung und eine sehr kritische Satz Kritik, dem Trunke ergeben, einsam und elend im Exil.

Amionä Thalia-Theater. Am Sonntag 4 Uhr wird nochmals das schöne Weihnachtsmärchen „Goldelise“ gen. Prinzess Taulendhändchen von Max Müller bei kleinen Preisen im Theater in der Wörlicher Straße aufgeführt. Abends 8 Uhr ist die letzte Sonntagsaufführung des humorvollen und spannenden Schlags „Millionenraub“ mit Hermann Jod in der Hauptrolle.

Sonderbeilagen. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegen je eine Preisliste der Firmen Modchous Kerner, G. m. b. H., Altmart, und Buchhandlung A. H. Lemmann nach, Ernst Mecklenberger, Johannstr. 21, bet.

Vereinsveranstaltungen

- Christlicher Elternverein der 58. Volksschule. Deute 7 Uhr im Cepheum, Kommerzer Straße: Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmärchen in zwei Akten.
Im G. S. J. M.-Haus, Ammonstraße 6, läuft heute Sonnabend 8 und 8 Uhr der phantastische Expeditionssim in das Land der Ueiere: „Die verlorene Welt.“
Gemeinschaftsbund der Angehörigen (G. T. A.). Deute 8 Uhr Lichtbilder Vortrag Fr. Bergberg: Die Arbeitshaltung mit permanenter Volksheldentum ohne Anwesenheit und die Selbstkostenberechnung unter besonderer Berücksichtigung neuerzeitlicher Abrechnungsmethoden.
Sektion Dresden des D. u. O. Alpenvereins. Sonntag Wanderung: Wenig begangene Wald- und Felswege zwischen Schönau und Schmalk. St. Schmitz (Rippen aussteigen), Abf. 8 Uhr.
Advents- und Missionsfeier. Die Evangelische Missionsvereinigung junger Männer veranstaltet Sonntag 8 Uhr im Gemeindefaale der Auerbachgäßchen in Dresden-Plauen, Redestraße 6, eine Advents- und Missionsfeier. Oberkirchenrat Tomprohler D. Fr. Zidel spricht über „Unsere Weihnachtslieder“. Außerdem musikalische Darbietungen durch Kammermusik W. Bauer sowie Vortragsvorträge.
Vereinigung der Freunde Teufelher Kaufh. 4. Kaufwerkstattbesuch: Sonntag von 11 bis 1 Uhr und Montag von 2 bis 4 Uhr bei Kaufmalerin und Graphikerin Eile Wunscheit in Dresden-Lothst. Völliger Vandrüge, Rühlherhaus, Paltentelle der Vinte 18. Vortragsführung neuzeitiger Wandmalerei.
Vandomanschaft Überbau u. Umg. Sonntag 4 Uhr Versammlung im Hundsdorferpark.
Städt. Bergsteigerbund. Sonntag bei günstigen Schneeverhältnissen Ausdud auf Schneeschuhen in Oberbarsburg. Treffens: Gasthof Oberbarsburg, Beginn 10 Uhr. Leiter: Wilsa Erdlich.
Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden-Nählan. Montag 8 Uhr im „Prompeter“ in Pflaßau öffentlicher Vortrag: „Weihnachtsgedanken.“
Evang. Bund, Zweigverein Dresden. Dienstag 8 Uhr Adventsfeier im Palmengarten, Pirnaische Straße 29. Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die sieben Aewer“ von Johannes Lehmann. Ansprache Pater Fleisch, Jakobikirche, Gelegenheitsvorträge.
Christlich-Sozialer Verein, Gruppe Martin-Luther-Gemeinde. Dienstag 8 Uhr im Gemeindefaal, Martin-Luther-Platz 5, Advents-vortrag: Das Weihnachtslied. Vösprediger Konsistorialrat D. Fr. Zidel.
Vereinigung ehem. Unteroffiziere des früheren 1. Leibgarndier-Regts. 100. Mittwoch 1/2 8 Uhr Versammlung bei Kamerad Bettgold, Grüne Str. 8.

Aus der Geschäftswelt

Reffelbörder Straße 7 ein neuer Winklerladen! Die bekanneten Winklerladen eröffnen ein neues, gutingerichtetes Geschäft an dieser Stelle. Man brauchen die Vöbianer und Cottar und noch weiter draußen Wohnenden nicht nach Struvestraße 9, Johannstraße 19, Prager Straße 34 zu pilgern. Der vierle Winklerladen liegt mitten in Pöbtau und zeigt die berühmten Dresdner Raumann-Nähmaschinen, Germania-Hadräder, Erika-Schreibmaschinen, ferne rasche Motorräder, und für die praktische Hausfrau Patent-Waschmaschinen, Weinger und Hausmangeln in den zweckvollsten und schönsten Ausführungen. Gerade noch rechtzeitig vor Weihnachten! Kauf gegen kleine Anzahlung und kleine Raten nach dem neuen Winkler-Verzahl-System.
Togalwerke. Der Gründer und Leiter der Togalwerk Wänschen, Jülich, Wien, Budapest, Toronto, Newyork, Rommer, Alenrat Gerhard R. Schmidt, beghit am 11. Dezember 1928 seinen 50. Geburtstag. Durch hervorragenden kaufmännischen Weitblick, außerordentliches Organisationsvermögen und rastlose Tatkraft, verbunden mit seinem sozialen Empfinden, vermochte er das Togalwerk auf dem heute in der pharmazeutischen Branche so ansehnlichen Unternehmen zu machen und demselben Welttruf zu verschaffen.

Wie uns das Modehaus Renner mitteilt, ist in einem Teil seiner Beilage „Geschenke für den Weihnachtsstich“ ein Druckfehler entstanden. Unter der Rubrik „Romanbibliothek moderne Reihe“ muß der Preis jeden Bandes in Ganzleihen 1.90 RM. heißen und nicht wie gedruckt 1.— RM.



Wem vorzüglichen echten Steinhäger Aequum will umweltsung König Steinhäger Urquell

Generalvert.: Clemens Wolas, Dresden Waisenhausstraße 34, Telefon 12107.

Warum wollen Sie kostspielige Experimente machen? Überlassen Sie das Höchstergebnis der vollendeten Versuchsreihe, den vollkommenen AdlerStandard 6. AUSGEGIBTE, PROBEFARTEN, UNTERLAGEN BEFREITWILLIG Adlerwerke Vertretung in Dresden: Michaelis, Automobil-Handelsges., Bankstr. 2



Keystone

Die deutsche Schönheitskönigin für 1929 gewählt

In der Mitte: Die neue Sch. d. d. Königin Elisabeth Rodt... links: die 2. Preisstärkerin Elli Gödel... rechts: Charlotte Jait...

Nimm so viel du willst

Von Peter Sachse

Berlin, Anfang Dezember.

Es geht schon lange hübsch weihnachtlich her in Berlin... Im Kino zum Beispiel wird dir zur Eintrittskarte gratis und stanko ein Ränzchen Mokka...

Aber man kennt die Berliner Dienenbesitzer schlecht, wenn man glaubt, sie würden sich ihre Nachmittagspause ohne Gegenwehr rauben lassen... Das Publikum reunt in Massen herbei, weil es glaubt, es bekommt etwas geschenkt...

Teils sind wir nicht so gefräßig, wie wir geglaubt haben... Das hat der Wirt von vornherein gewußt... Das Publikum reunt in Massen herbei, weil es glaubt, es bekommt etwas geschenkt...

Bermischtes

Die Operation im Flugzeug

Eine Dame in London litt schon seit Jahren an einem Rückenmarksbübel, das sich vor kurzem beträchtlich verschlimmerte... Der Patientin wollte sich aber niemand anders anvertrauen...

Luftfahrtüberwachung

Die Entwicklung des modernen Luftverkehrs hat zwangsläufig für die Polizei ein neues Tätigkeitsgebiet geschaffen: die Luftfahrtüberwachung... Dieser Sonderzweig der Polizei hat auf Grund des V. B. G. vom 1. August 1922...

Die Bevölkerung vorbedeutend vor Schäden zu bewahren, die durch fehlerhafte Luftfahrt entstehen können... Die Erfahrungen des praktischen öffentlichen Luftverkehrs haben gelehrt, daß nur eine über allen Interessen stehende, unparteiische, die Staatsautorität verkörpernde Dienstbehörde...

Das Tätigkeitsfeld der Luftfahrtüberwachung sind die Flughäfen und Verkehrslandeplätze.

Wie jedes Auto und jeder Autofahrer im gewöhnlichen Verkehr, so muß auch jedes Flugzeug und jeder Flugzeugführer im Luftverkehr aus Sicherheitsgründen seinen Zulassungs- und seinen Luftfahrtschein besitzen... Jedes Flugzeug wird vor seinem Abflug aus dem Flughafen mit Insassen und Ladung luftpolizeilich abgefertigt.

Der Polizeibeamte prüft die Zulassung des Flugzeuges, achtet darauf, daß an dem Flugzeug keine eigenmächtigen Veränderungen vorgenommen werden, die mit der Zulassung nicht übereinstimmen... Der Polizeibeamte prüft die Zulassung des Flugzeuges, achtet darauf, daß an dem Flugzeug keine eigenmächtigen Veränderungen vorgenommen werden...

Ueber den Betrieb und den Verkehr in den Flughäfen sind besondere Polizeiverordnungen erlassen... Ueber den Betrieb und den Verkehr in den Flughäfen sind besondere Polizeiverordnungen erlassen. Die Ueberwachung der Flughäfen und der Flugplätze, die Verkehrsregelung der rollenden Flugzeuge...

Ueberwachung von Luftfahrtveranstaltungen

da hierzu ein besonderes Maß an Erfahrung und Wissen erforderlich ist, um sowohl den Wünschen des Unternehmers hinsichtlich der Durchführung der Veranstaltung, als auch dem Erfordernis der Sicherheit der Veranstaltung und der Zuschauer Rechnung zu tragen...

Die Luftfahrtüberwachung ist zugleich auch der Träger der Bodenorganisation der Nachtflugverkehr.

Im Abstand von 20 bis 30 Kilometer besetzt sie den Flugweg, überwacht die Verkehrszeichen der Strecken, hält Zwischenlandeplätze für etwaige Notlandungen bereit...

Eine wichtige Tätigkeit üben die amtlichen Sachverständigen

aus. Unter ihnen befindet sich eine größere Zahl von Polizeioffizieren, die für diese Tätigkeit besonders vorgebildet sind... Sie gehören zu der kleinen Zahl von Polizeibeamten, die nach dem Pariser Luftfahrtabkommen auch eine fliegerische Ausbildung erhalten dürfen...

auf dem Gebiete der Verwaltung

liegt. Prüfung und Genehmigung von Luftfahrtveranstaltungen, Bearbeitung und Anträge auf Anlage und Eröffnung von Flughäfen und Landeplätzen, Fliegerschulen und Luftfahrtunternehmen, Kontrolle der Luftfahrt treibenden und der Luftfahrzeuge bauenden Firmen...

Da Gile geboten war und die Kräfte der Kranken eine anstrengende Reise nicht zuließen, entschloß man sich, sie im Flugzeug zu transportieren... In die Kabine wurde ein Bett eingebaut und so trat die Dame, begleitet von ihrem Gatten, einer Pflegerin und dem Schweizer Arzt...

Die 12jährige Schülerin verschwunden. Seit Mittwochnachmittag 9 Uhr ist die 12 Jahre alte Schülerin Margarethe Gräbert aus der Köpenicker Straße in Berlin spurlos verschwunden... Sie hand im Verdacht, am Montag in der Schule während einer Pause aus dem Rastbeher ihrer Klassenlehrerin...

Halbseitige Verwundung. Während der Verhandlung einer Verleumdungsklage zwischen zwei weiblichen Hausnachbarn weigerte sich ein Zeuge, eine Aussage zu machen... Bei dieser Weigerung blieb er auch trotz der Androhung des Richters, ihn in eine Strafe von 100 Mark zu nehmen...

Eine Emsfähre gesunken. Die Hilsenborger Fähre ist bei der Ueberfahrt über die Ems infolge der reisenden Strömung gesunken... Auf der Fähre befanden sich ein Automobil und ein mit Pferden bespanntes Fuhrwerk...

Erst zum Tode verurteilt, dann nach 2 1/2 Jahren Zuchthaus freigelassen. Im Jahre 1925 erschloß der Bäckergehilfe Jentich aus Hamburg seinen Schwager, den Maurer Jädl in Weidmühl, nachdem seine Schwester ihn in Klagebriefen um Hilfe gegen ihren dem Trunk ergebenen brutalen Ehemann...

Bier Mädchen in Erstickungsgefahr. In Welsleben land man in einem Zimmer der Postkaserne vier junge Mädchen bewußtlos in ihren Betten liegen... Die jungen Mädchen hatten eine noch nicht ausgebrannte Kohlenplättche im Zimmer stehen lassen...

Nicht Jahre Zuchthaus wegen versuchten Totschlags und Raub. Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den aus Ruzich in Sachsis kammernden 23jährigen Landwirt Edmund Red zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust wegen versuchten Totschlags und Raub...

Schwere Beschuldigungen gegen einen Hamburger Architekten. Wie berichtet wird, ist in Hamburg ein Architekt unter dem Verdacht verhaftet worden, sich seit Jahren an seiner noch nicht ganz 10jährigen Stieftochter mit Wissen und Willen der Mutter vergangen zu haben... Die Angelegenheit ist dadurch bekanntgeworden...

Raubmord eines Dienstmädchens. Ein Landwirt in Palesol bei Marzelle sowie seine Frau und seine beiden Kinder sind in seinem zwei Kilometer vom Dorfe entfernten Bauernhof von einem Dienstmädchen ermordet worden...

Ein englischer Postkoffer ausgeraubt. Wie das Postministerium bekannt gibt, ist der Postkoffer von Cardiff nach London ausgeraubt worden... Von der mitgeführten Post wurde ein Sed gestohlen, der Banknoten in größerer Menge enthielt.

Chormädchen - elektrisch

Das elektrische Chormädchen ist natürlich eine amerikanische Erfindung. Seine Schöpfungsgeschichte ist die: Der berühmte Varietébüchler, Florens Ziegfeld, der fast alle großen Revue-theater Amerikas kontrolliert, hat seine Weltberühmtheit dadurch erlangt, daß er streng an dem Prinzip festhält...

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis 2,30 und 3,75 Lit. 6.-, 1 Lit. 1,50

Zurnen / Sport / Wandern



Photo-Union

Dr. J. Lehmit-Dessau,

der bekannte deutsche Schwimmer und Wasserpringer, wird einer Berufung als Sportarzt nach Chile Folge leisten

Ein Preisauschreiben für Jugendpflege

Wird vom Deutschen Fußballbund und von der Deutschen Sportbehörde zur Erlangung von Entwürfen für Wimpel zum nächstjährigen D.F.B.-Jugendtag, der für den 28. Juni 1929 vorgesehn ist, ausgeschrieben. Die Wimpel werden getrennt für D.F.B. und D.F.S. herausgegeben. Es können demnach Entwürfe sowohl für D.F.B., als auch für D.F.S.-Wimpel von den Jugendlichen angefertigt und eingereicht werden.

Pferdesport

Deutsche Vollblutankäufe in England

Eine besondere Stellung unter den internationalen Vollblutankäufen nehmen die alljährlichen „December-Sales“ zu Newmarket ein. Die sich über viele Tage erhaltende Auktion bringt Vollblutmateriale jeden Hanges in den Ring; kein Wunder, daß da das Interesse im Auslande immer von neuem erweckt wird.

bucht von Hol Gerode, zur Verfertigung bringen. Gleichzeitig erwarb er ein Stutfohlen, gezogen von Gainsborough aus der Sunbright-Tochter Sundial, für 800 Guineen. Einen sehr bedeutenden Ankauf tätigte Herr Carl v. Weinberg für das Stute Wealdlied. Er erwarb für 6000 Guineen die fünfjährige Schimmelstute Jane Piernen, die von Stefan the Great aus der Capitation-Tochter Tubercurry ausgezeichnet gezogen ist.

Vorauslagen für Sonnabend, 8. Dezember

Enghien, 1. Rennen: Banouville, Polka, Volzooq. 2. Rennen: Hambour, Va Dore. 3. Rennen: Tolman, Verhille. 4. Rennen: Cigarette, Bibi Volo. 5. Rennen: Colombo, Berwall. 6. Rennen: Ye Portal, Prutud.

Radsport

Neunorfer Sechstagerennen

In der vierten Nacht änderte sich der Stand des Rennens durch die zahllosen Jagden wiederum von Grund auf. Von der drei Mannschaften hatten sich zum dritten Mal die Italiener Beilioni-Linari an der Spitze behaupten konnten. Nach Ueberwindung einer kurzen Schwächeperiode führten auch Mac Ramara-van Ref wieder sehr hart und arbeiteten sich bis auf den zweiten Platz vor.

Brüsseler Sechstagerennen

Die bereits gemeldet, sind die beiden Deutschen Frankenstein und Aufschlagen für das Brüsseler Sechstagerennen verpflichtet worden. Die Starterliste zu dem langen Rennen, das am 31. Dezember seinen Anfang nimmt, hat folgenden Aussehen: Guyonot - Blanchonnet, Frankenstein - Aufschlagen.

„25 Stunden“ im Berliner Sportpalast

Für das am Sonnabend und Sonntag im Berliner Sportpalast stattfindende 25-Stunden-Rennen wurden neuerdings Mantgen, Schmidt und das Breslauer Paar Freuh-Rößler verpflichtet. Von den insgesamt zwölf Mannschaften, die das lange Rennen betreiben, gehen also bisher neun fest: Freuh-Rößler, Schmidt-Mantgen, Freuh-Rößler, Schmidt-Mantgen, Freuh-Rößler, Schmidt-Mantgen.

Casella bleibt aktiv

Die kürzlich verbreitete Meldung, daß der Kölner Rennfahrer Paul Casella im nächsten Jahre das Rennrad beiseite stellen und die Diresktion der Düsseldorfener Rennbahn übernehmen wird, bewahrheitet sich nicht.

Rafensport

Arbeitsausschuß-Sitzung des DVF.

Eine umfangreiche Tagesordnung wurde am Donnerstag vom Dresdner Arbeitsausschuß für Verlesübungen erledigt. Der 1. Vorsitzende Siegenbush eröffnete die Sitzung mit einer Mitteilung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden, die die genannten Anfahrten der dem DVF angehörenden Verbände und Vereine verlangte. Dann schritt man zur Wahl eines Arbeitsausschusses für die Hauptversammlung (31. Januar 1929).

Das Verzeichnis der Verhandlungen soll, wie schon von Hauffe (DVF) berichtet wurde, im neuen Jahre in derselben Form erscheinen. Den Vereinen sei anheimgefallen, außerdem der Reichsbahnzentrale sportliche Termine für deren Reichsbahnmitgliedern mitzuteilen. Für Dresden sei in der Beziehung noch recht wenig geschehen.

Darauf wurde die Anschaffung eines Rohrades vom Vorsitzenden angesetzt, aber vor Beendigung der technischen Ausschußarbeit. Eine große Herberberaubung des DVF, im Anschluss an die am 10. März und am 18. Oktober nächsten Jahres stattfindenden, werden ebenfalls über das Reichsbahnmitgliedern mitzuteilen. Nachdem die Diresktion der Reichsbahn noch über die Anschaffung eines Rohrades vom Vorsitzenden angesetzt, aber vor Beendigung der technischen Ausschußarbeit.

Wunderschöne Geschenke



leicht erschwinglich

Sämtliche Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Geschenk-kästen, ohne Ausnahme, sind Weihnachtsgaben, wie sie sein sollen. Feste, haltbare Kartons enthalten größere und kleinere Flaschen Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen und die gute, fein duftende Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Seife.

Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen

Schon für RM. 1.25 bekommen Sie einen solch hübschen gediegenen Geschenk-kasten. Sehen Sie sich, bitte, die Auslagen von Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen in den einschlägigen Geschäften an. Weitere Geschenkpackungen zu RM. 1,65, 2,15 bis 18,- in ausnahmslos geschmackvollen Ausführungen.

Jünger & Gebhardt, Berlin S14, Alexandrinenstr. 51

WANDERER



REKORD-ERFOLGE

auf der Intern. Automobil-Ausstellung, Berlin 1928

Wie leuchtende Edelsteine in einem Kranze echter Juwelen, so glänzten unsere neuen 1 1/2- und 2 1/2-Liter-Modelle als hochwertige Präzisionserzeugnisse unter den führenden Automarken der Welt. Presse und Publikum bewunderten die unbestrittene Qualität und Schönheit dieser Wagen. Darum unsere hohe Verkaufsziffer!

WANDERER-WERKE A.-G. / SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Alexander Graumüller, Christianstraße 31, Fernruf: 18139, 14027, 40763

Prager Straße 50, Fernruf: 17648

Sächs. Auto-Büro Erich Kühnscherf, Gr. Plauenische Str. 19, Mosekzyskystr. 3, Fernruf: Sammelnummer 25521.

Ulrich-Planos
Vorzüglichs. neue u. gebr. Ulrich-Planos
Ulrich-Planos
Ulrich-Planos
Ulrich-Planos

Miel-Planos
H. Wolfram, Ringstr. 18.
Flügel 390 Mk.
Gorlach, Pelikt. 1-4.

Spezialbrot
Solid gebr. reifere lasierte Küche,
Brot, Kuchen
Brot, Kuchen

Reklame-Bastband
Gebrauch für
Reklame-Bastband

C. Spielhagen
Großwäinhandlung
C. Spielhagen

Grüne Haare
haarwurzeltötend, entfernt alle graue Haare
Grüne Haare

Reklame-Bastband
Gebrauch für
Reklame-Bastband

C. Spielhagen
Großwäinhandlung
C. Spielhagen

Reklame-Bastband
Gebrauch für
Reklame-Bastband

C. Spielhagen
Großwäinhandlung
C. Spielhagen

1 Meißner Bate
Umständehalber verkauft
1 Meißner Bate

Teppiche Brücken
Läufer & Decken
Teppiche Brücken

Beckstein-Flügel
Gebrauch für
Beckstein-Flügel

Reklame-Bastband
Gebrauch für
Reklame-Bastband

C. Spielhagen
Großwäinhandlung
C. Spielhagen

Wesellschaft in Großhain erworben. Die dem Unternehmen zur Verfügung gestellten Bankkreditlinien sind auf längere Zeit gesichert. In der Bilanz, die auf den Anlagenkonten kürzere Abschreibungen aufweist, erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 208 000 (200 945) Reichsmark, Maschinen mit 1 115 500 (1 470 047) Reichsmark. ...

Hauptversammlungen

Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Prodwig (Vag. Dresden). Die in Dresden abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung, in der 12 Aktionäre 81918 Stimmen vertreten, genehmigte einstimmig die Besetzung von 1 Million Reichsmark noch zur Verfügung stehender Aktien an die Aktionäre. ...

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 6. Dezember. Kaffee. Brasilien offerierte größtenteils unverändert, nur Rio ermäßigte die Forderungen für geringe und teigere Beschläge. ...

Sachen. Die Käufer stellten sich zurück, Preisänderungen sind nicht eingetreten. ...

Berliner Metallterminhandels vom 7. Dezember. Kupfer: schwächer. Dezember 186,50 G., 187,50 Br., Januar 189,75 G., 187,25 Br. ...

Liverpool, 7. Dezember. Baumwolle. (Schluß) Loko 10,65, Dezember 10,45, Januar 10,45, Februar 10,44, März 10,45, April 10,45, Mai 10,47, Juni 10,44, Juli 10,44, August 10,45, September 10,35, Oktober 10,17, November 10,12, Dezember 10,10. ...

Amerikanische Warenmärkte. Zucker - Neuor. (Schluß) 7. Dezember 6. Dezember. Rohzucker: Per Dezember . . . 235 211. ...

Table with market data for various commodities including Kaffee, Baumwolle, and Metall.

Table with market data for Chicago, including Kaffee and Baumwolle.

Table with market data for Winnipeg, including Kaffee and Baumwolle.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 21041: Die offene Handelsgesellschaft Oehring & Klenowitz in Dresden. ...

Konkursforderungen sind bis zum 3. Januar bei dem Gericht anzumelden. ...

Table titled 'Sächsische und außerstädtische Konkurse' listing various companies and their respective courts.

Verichtliche Vergleichsverfahren. Beim Amtsgericht Dresden. Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des ...

Dresdner Vereinsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 1804 der Verein: Crisidgruppe Dresden des Deutschen Neffensverbandes, City Dresden.

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Schach & Gschwandtner in Dresden-N. ...

Table with market data for various commodities including Kaffee, Baumwolle, and Metall.

Table with market data for Chicago, including Kaffee and Baumwolle.

Winnipeg (Schluß) 7. Dezember 6. Dezember. Kaffee per Dezember . . . 116,75 116,00. ...

Briefpapier

In Geschenk-Kartons

- mit gefütterten Umschlägen in Damen- und Herren-Formaten, 25/25 Inhalt, Karton 2.50, 2.—, 1.75, 1.50, 1.25, —.95, —.75, **50.5**
- Kartons mit Karten und Umschlägen 1.75, 1.50, 1.25, **75.5**
- Kassetten mit Bogen, Karten u. Umschlägen Inhalt 50/50, 40/40 und 30/30 . . . 5.50, 3.75, 3.—, **1.75**
- Briefpapier-Packungen, vorzügliche Qualitäten, in Leinen und Elfenbein, 25/25 Inhalt . . . 65 und **50.5**
- Briefpapier-Blockpackungen in eleganten Mappen, 20/20 und 25/25 Inhalt, 1.50, 1.25, **95.5**
- Briefpapier auf Block 50 Blatt feinstes Schreibpapier, auch in Leinen, 75, 60, 50, **40.5**
- Umiegekalender für 1929, Original Soennecken u. a. auf ff. poliertem Holzsockel, mit großer Schreibfläche 4.20, 3.70, 3.25, 2.80, **1.75**



- Sicherheits-Goldfüllfederhalter Qualitätsmarke „Soennecken“ . . . 17.50, 15.—, **12.50**
- Astoria-Goldfüllfederhalter m. Garantieschein unübertroff. Qual., schöne eleg. Form, 12.—, 10.50, 9.50, 7.50, **6.00**
- Sicherheits-Goldfüllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder u. Iridiumspitze, 8.—, 6.50, 5.—, 3.50, **2.50**

Überraschende Weihnachts-Schau in 35 großen Schaufenstern und Schaukästen

- Schwebe-Bleistift „Da hängt er!“ beliebter Geschenkartikel . . . Stück 3.—, 2.75, **2.50**
- Postkarten-Albums, solide und elegante Bindungen Karten: 500 200 100 3.90 u. 2.90 3.25 u. 1.75 1.50, 95 und **55.5**
- Poesie-Albums und Tagebücher Stück 4.75, 2.75, 2.25, 1.90, 1.50, 1.25, 90, 75, **50.5**
- Amateur-Albums zum Einkleben von Photographien Bütten 2.10, 1.10, —.95, —.75, —.50 A mit elegantem Einband 5.25, 3.75, 3.25, 2.75 und **1.75**
- Dresdner Schul-Reißzeuge erstklass. Fabrikate u. Orig. Richter 4.—, 3.25, 2.75, 2.25, **1.10**
- Federkasten aus ein. Stck. poliert, 60, 50, 45, 35, 30, 25, Doppelkasten 75, 50, 25 A **20.5**
- Schul-Farbkasten erstklass. Fabrikate, mit 7 u. 10 Grundfarben, 65, 50, 30, mit 32 Farben 50 A **20.5**

Weihnachts-Servietten, -Läufer
Weihnachts-Papiere, -Beutel, -Teller
in schönen Ausführungen zu niedrigen Preisen

Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz
bis Große Brüdergasse

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Zweigniederlassung Dresden

Für die bevorstehende

Weihnachts-Bäckerei

empfehlen wir in bester, einwandfreier Beschaffenheit

Backbutter

reine Naturbutter, kernig und fettreich

Pfund **220.5**

Es gibt selbstverständlich auch noch billigere Sorten Backbutter. Wir legen aber Wert darauf, durch Lieferung einer **besonders guten, reinschmeckenden Butter die köstlichste Schmackhaftigkeit** des damit hergestellten Gebäcks zu gewährleisten.

Allerfeinste Molkerei-Tafelbutter „Muselli“ 1/4-Pfd.-Stück **125.5**

Dr. Boemer's allerfeinste, mit altem Rahm hergestellte **Tafel-Margarine** Fama die Feinste vollwertiger Butterersatz . . . Pfund **120.5**
Schwan im Blauband . . . Pfund **100.5**
Sehr gute, billigere Sorten, von **55.5** an

Rinderfett, deutsches, Pfund **70.5** Kokosfett, lose . . . Pfund **60.5**
Rinderfett, amerikan., Pfund **80.5** Gänsefett, Pfund-Dose **200.5**

Kokosfett „Edezetin“

die Marke der Einkaufsgesellschaft deutscher Zweiggeschäfts-Betriebe im Lebensmittelhandel m. B. H., der wir angeschlossen sind.

Jedem Konkurrenz-Erzeugnis an Güte, Reinheit und Fettgehalt ebenbürtig, aber wesentlich billiger:

68.5

je 1-Pfund-Tafel

35.5

je 1/4-Pfund-Tafel

Schweineschmalz bestes nordamerikanisches Parolard von allerersten Abladern und in frischer Beschaffenheit . . . Pfund **85.5**

Die guten extra-großen holländischen **Eier** Stück nur **18.5**

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir **Einkaufs-Gutscheine**, die am Jahreschluss mit **6% Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Stellenangebote

Junges, kräftiges Hilfsarbeiter, der schon als **Wasser**

hilft war **sofort gesucht**. Es kommen nur solche in Frage, die in großen Betrieben tätig waren und an äußerst hohes Arbeiten gewöhnt sind. Meldungen Marienstr. 38, 1.

Mechaniker-Lehrlinge
Werkzeug-Mechaniker-Lehrlinge

zum Eintritt f. Ostern 1929 gesucht.

Bewerbungen sind **persönlich an Seip, Hon A.-G., Dresden-N., Gaudauer Straße 76, zu richten.**

Goldmarkt

Wie Erich für pfeiflich hemperute auch für **sofort** tüchtig, erfahr. **Wirtshalterin** für neuerrichteten Betrieb. Dauerstellung. 21-25 J. alt. Eintrittsangebot. Gehalt. Neuanstellung. u. Bild an **Hittig, Oiberrhan.**

Stellengesuche

Elektrotechniker fachl. geprüf. Meister, 23 J. alt, mit reichen Erfahrung, in der gelam. Elektrotechnik in Theorie u. Praxis, kaufmännisch u. organisatorisch befähigt, mit gut. Kenntn. u. in Referenz, sucht geeign. Position als **Betriebsleiter oder Konzessionsträger**

nach in unabh. Stellung tätig. Zuschriften erbeten unter **V. G. 638** Exp. d. Bl.

Mieigesuche

zum 1. Juli 1929 in **Niederlöhnd.** **Spkchenbröck.** **Kadebusch** u. w.

Wohnung

von 4 u. 5 Zimmern **redn. Zubehö.** in gutem **Stell.** oder **Billig.** mögl. 1. Stock, von alt. **Chespa.** ohne **Räder** **gerüst.** **Nahe** **Elektr.** oder **Bahn.** **Wass.** **u. w.** mit **genauen** **Ang.** **geben** **auch** **über** **Grö.** **der** **Zimmer** **um** **Beding.** **u. w.** Preis **unter** **N. 4848** an die **Exp. d. Bl.** erbet.

Goldmarkt

Sofort auf gr. **Wahl** ca. **15000.5** **bei** **hohem** **Sicherh.** **ger.** **Wahl.** **u. w.** **Ang.** **der** **Exp.** **u. w.** **N. 4838** **Exp. d. Bl.**

Grundstücke - Geschäfte

Wichtigste Gelegenheit zur Selbstdarstellung bietet die **Liebrnahme** eines

Engros-Geschäftes

in **Frank.** und **Dekorations-Blumen.** sowie **Wandbehangsartikeln.** Dasselbe ist wegen **Alter** und **Krankheit** des **Inhabers** billig zu **verkauf.** Die **Liebrnahme** kann **sofort** erfolgen. **Anfragen** u. **B. F. 80** an den **Invalideudank, Dresden.**

Wirkungsvolle

Reklame verbürgt stets **besten Erfolg!**

Übertragen Sie uns die **Werkst.** **Ihrer** **Werbdruck-** **sch.** **Wir** **veran.** **für** **geschmack-** **volle** **u.** **bedeutsamste** **Veröffentl.**

Geogr. Kunststalt

Liepsch & Reichardt

Dresden-N. - Marienstr. 35 42 - Ruf: 25241



Kesselsdorfer Str. 7

am 8. Dezember 1928 den

4. Winkler-Laden

für Nähmaschinen und Waschmaschinen, **Fahrräder** und **Erika-Schreibmaschinen** sowie **Motorräder** nach dem neuen, beliebten

Winkler-Bezahl-System
Kleine Anzahlung, kleine Raten

Vorführung ganz unverblüht. Frühzeitiger **Besuch** vor **Weihnachten** wäre erwünscht.

4 Winkler-Laden
Struvestr. 9 Johannstr. 19
Prager Str. 36 Kesselsdorfer Str. 7

Kirchennachrichten

für den 2. Adventssonntag, den 8. Dezember 1928, und die folgenden Werktage

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche

Salzettel für die Evangelisation im heiligen Lande.
Kategorie A: Evangelisch-lutherische Landeskirche
Kategorie B: Evangelisch-lutherische Landeskirche

Kategorie B: Evangelisch-lutherische Landeskirche
Kategorie C: Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften
Kategorie D: Evangelisch-lutherische Landeskirche

Kategorie C: Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften
Kategorie D: Evangelisch-lutherische Landeskirche
Kategorie E: Evangelisch-lutherische Landeskirche

Praktische Weihnachtsgeschenke für die Dame, den Herrn, das Kind
Gebrüder Leupold Wollwaren-Spezialhaus
Dresden-A., Marienstraße 1
Dresden-N., Leipziger Str. 80
Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Wer Möbel kaufen
Briesnitzer Möbel-Richter die große Möbel-Ausstellung
Amalienstr. 12 u. Ecke Drehgasse
10% Rabatt
Sonntags geöffnet

Familiennachrichten

Mein lieber, herzensguter Mann, unser bis zum letzten Augenblick treubesorgter Vater und Großvater

Herr Friedrich Louis Lang

Inh. der Firma Emil Wünsche Nachf.

weilt nicht mehr unter uns. Nach einem Leben, erfüllt von Arbeit und Liebe für die Seinen, ist er plötzlich und unerwartet heute 2 Uhr mittags sanft im Herrn entschlafen.

Dresden,
Elbberg 3, Zittauer Straße 23,
den 6. Dezember 1928

In unsagbarem Schmerz
Katharina Lang geb. Scharfenstein
Willi Lang
Erna Hiller geb. Lang
Dr. Richard Hiller
Günther Hiller

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Montag den 10. Dezember 1 Uhr im Krematorium statt. Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt.

Gedächtnis-Familiennachrichten

Beerdigt in Dresden: Auguste verm. Selma Kretschmar geb. Carl-Hopfer, Wedderstraße 14; Edwin Göllig, Burgstraße 2; Beerdigung Sonnabend 1/2 Uhr 30 Minuten Friedhof Johanna Elisabeth, Beerdigung Sonnabend 1/2 Uhr 30 Minuten Friedhof, Bremer Straße 30; Carl Hartzel, Zanderstraße 12; Friederike Montag 1/2 Uhr; Richard Trautmann, Mantelstraße 2; Beerdigung Sonnabend 1/2 Uhr 30 Minuten Friedhof; Mariechen Preißel, Johann-Wesagen-Straße 12; Beerdigung Montag 2 Uhr 30 Minuten Friedhof; Maria Kretschmer geb. Vogel; Hermann Paul, Schillerstraße 20; Beerdigung Sonnabend 3 Uhr 30 Minuten Friedhof; Bremer Straße; Auguste Schmidt, Wächterstr. 20; Beerdigung Sonnabend 1/2 Uhr 30 Minuten Friedhof; Dresden; Carl August Seiler, Königsbrück; Anna Pauline Köhner geb. Köhler, Weinmannsdorf; Anna Maria Köhner geb. Köhler, Seilerdorf; Anna Pauline Köhler verm. Eismann geb. Wolf; Auguste Köhler verm. Köhler geb. Köhler, Bittau.

Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“

Dresden-N., Großenhainer Straße 140 - Telephon 24277

Naß-Trocken-Wäsche nach Gewicht

Sorgfältigste Behandlung. Schnelle Lieferung. Freie Abholung und Lieferung nach allen Stadtteilen.

Pelze *Knowl* Reichstr. 24
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen
Werkstätten erstkl. Maßarbeit

Am 6. Dezember 1928 verschied plötzlich und unerwartet

Herr Louis Lang

Seniorchef und Gründer der Firma Emil Wünsche Nachf.

Unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und Schaffenskraft wurde ein viel zu frühes Ziel gesetzt. Seine vorbildliche Art und edle Gesinnung sichern ihm unser dankbares und dauerndes Gedenken.

Das Gesamtpersonal der Firma Emil Wünsche Nachf.

Dresden, Waisenhausstraße 31 / Ringstraße 34, den 7. Dezember 1928.

Fest-Geschenke
Aus meiner eigenen Fabrik Goldkugel
Oberhemden ganz aus Trikotette, neu Dessins 5.90
Oberhemden ganz aus Trikotette u. Perkalin, hochsup. Muster 15,00 bis 6.50
Tanzhemden mod., glanzvolle Einsätze und Manschetten 6.50 bis 3.90
Gesellschaftshemd ganz aus Zephir und Trikotette 7.00 bis 5.90

Max Schweriner

Amalienstraße, Ecke Serrestraße

Sonntag, den 8. d. M. geöffnet.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Heute früh 1/2 5 Uhr ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Laura verw. Wünsche geb. Freude

nach vollendetem 81. Lebensjahre heimgegangen zum ewigen Frieden.

In tiefem Schmerz

Eisbeth von der Heyden geb. Wünsche
Sidonie Kroker geb. Wünsche
Fritz Wünsche
Johanna Freude geb. Wünsche
Rudolf Wünsche
Dr. Paul Kroker
Benno Freude
Susanne Wünsche geb. Kroker.

Ebersbach,
Dresden,
Warnemünde,
den 6. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dezember, 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Einige wenige gebrauchte **Pianos** adellos und preiswert.
Rabe,
Ritzstraße 20.

Lederwaren-Spezialität

gute Qual., preisw. u. modern. Damentaschen, Brief-, Zigarren- u. Geldtaschen, Aktenmappen, Koffer, Schultaschen für Knaben- und Mädchen, Einkaufsbeutel usw. bei **C. Heinze,** Lederwaren-Spezialität, nur Breite Str. 21, Bekleiden, Breite Str. u. An der Mauer - 5 Schaufenster. Geogr. 1865. Bitte bei Weihnachtseinkäufen oder Bedarf die Firma berücksichtigen zu wollen.

Krampl, Vähme, *„Diteofan“*
Echt nur mit **„Diteofan“** Siebermigkeit zu verhindern. Stark vitamin- u. eiweißhaltige Vieh- u. Lebertran-Emulsion mit blutbildenden Nährsalzen. Geprüfter Darf- u. Lebertran! Man verlange unseren neuen „Kofgebet“ gratis.
W. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Centr. 121

Werkdrucke
Zeitschriften
in einfacher und feiner Drucktechnik liefert schnellstens **Graph. Kunstanstalt Lepich & Neuberger** Dresden-N., Markstraße 22 42 - Fernamt 22241
Verlangen Sie den Druck unserer technischen Vorträge
Flugschriften
Broschüren

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsbuben zeigen an
Dr. med. Karl Bachlechner und Frau Heidi geb. Lessing
Neckarsaum, den 1. Advent 1928

Größtes neu ein- u. zweifach. **Pianos** 1200,-
P. R. 750 M. an. Günt. Teils. Schumann, 207-211, 22. Größ. 1. 2. 3. 4. 10, 14, 17, 19, 20, 22.
Teppiche, Läufer Gardinen (Tech. in u. Steppdecken, 0. ANZ. in 12 Monaten, list. Agay & Gibck Frankfurt a. M. 933, Schreiben Sie sofort.

1928 KAUFEN 1929 BEZAHLEN
OHNE ANZAHLUNG + ERSTE RATE AM 15. JANUAR 29. ZAHLBAR
JANUAR 15 1929
RADIO
TELEPHON 39,90
LAUTSPR. 54,-
LW 5,-
AUS 176,-
AGCOL. II 55,-
RATES 110
TELEPH. 165,-
LW 145,-
LAUTSPR. 6,-
RATES 110
SCHALLPLATTEN
COLUMBIA ODEON DECCA
BERA TRI-GRAM HOKOCOR
PRECHMA/CHINEN
32,- 40,- 57,-
RATES 110 RATES 110 RATES 110
80,- 119,- 190,-
RATES 110 RATES 110 RATES 110
250,- 300,- 400,-
RATES 110 RATES 110 RATES 110
D. Funk
Am See 56

Das Auge in der Welt

BÜHNE FÜR KUNST UND LEBEN IM FILM

Sonntag den 9. Dezember vorm. 11 Uhr
Einmalige Wiederaufführung
des Querschnittfilms der Ufa

Henny Porten

Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin
in 40 ihrer bedeutendsten Rollen

Henny Porten ist die Repräsentantin des deutschen Films. Eine Zusammenstellung, die fast 20 Jahre ihres Wirkens umfaßt, zeigt, wie diese Frau künstlerisch gewachsen ist. — Der Film beginnt 1909 und endet mit einer ihrer reifsten Leistungen aus dem Jahre 1928. Er zeigt die Porten in all' ihrer Vielseitigkeit in tragischen, komischen, grotesken, dankbaren und undankbaren Rollen

Der Film ist ein hochinteressantes Werk
und ein filmisches Dokument, das jeder
sehen sollte

Mit Begleitvortrag

Vorverkauf: U. T., Re-Ka, Verkehrsverein Altmärk

Preise der Plätze: Orchester-Sessel M. 1.—, Parkett M. 1.20,
Parkett-Sessel und Balkon M. 1.50, Loge M. 2.50.

U.T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22

ZUR TRAUBE

Dr. Kirchgasse 1
Weiße Gasse 2

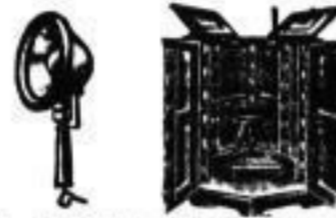
Traube
die größte u. schönste
Bar am Platz

Traube
die beste Stimmung-
kapelle

Traube
das Weinrestaurant mit
seiner exzell. Küche!

Traube
das bestgepflegteste
Pilsener Urquell!

L. Et. vornehme gedieg.
Räume für Konferenzen
und Festlichkeiten



Elektr. Lichtbäder, Blaulichtbestrahlung,
Röntgenstrahlen, Dampf- u. Heißluft-App.,
Radioapp., Fern- elektr. Massage-App.,
Relaxation, Personalwasen und alle
Arten von Gesundheits- u. Krankenpflege

Knoke & Dreßler
Johannastraße, Ecke Pirnaischer Pl.



Damentaschen,
Besuchs- Beutel- und
Reiseverschüßtaschen nur
besten Qualität.

Modernste Modelle!
Eigene Herstellung!
Direkt i. d. Werkstätten
zu billigen Preisen.
Sonderanfertigungen
Reparaturen.

Thomaß,
Reichstraße 4,
Lindemannstraße 14
Verkauf im Hohl.
Tel. 41228.

Pianola

Borsiefer
wie neu repariert
sehr preiswert

4

Vindholm

Harmoniums
äußerst günstig
abzugeben

S. Wolfgramm
Ringstr. 18

**Sonntag
geöffnet**
Miet-Pianos

Bouclé Läufer



Bouclé in teinen pastellfarbenen
Streif, bewährte Markenfabrikate,
90 cm breit M. 9.50, 7.-, 6.50, 5.25,
67 cm breit M. 7.25, 6.75, 5.50, 4.75

Bouclé, neueste Jacquardmuster,
in modernen Farben, sehr preisw.,
90 cm breit M. 16.—, 14.50, 67 cm
breit M. 11.75, 11.—

Bouclé zum Auslegen, unverwilt-
liche Qualität, hervorragende,
neuartige Musterung, 67 cm
breit M. 6.75

Velour dicke Qualität, in wunder-
vollen Perseumustern, ca. 67 cm
breit, außerordentlich vorteilhaft
..... M. 6.75

„Influenz
sollte nicht
mit jenseitiger
Pneumonie“

Kokosläufer
Kokos, doppelseitig geköpft, ein-
farbig grün, gold, rot, 300 cm breit
M. 12.—, 150 cm 8.50, 120 cm 6.50,
90 cm 4.90, 67 cm breit M.

Kokos in modernen Streifen, gute
Qualität, besonders preiswert,
90 cm breit M. 3.50, 67 cm breit
M. 2.50, 60 cm breit M.

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter
Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag
in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Ausgestellt in einem Schaufenster an der Kreuzkirche

RENNER

DRESDEN ALTMARKT

Landesverein Sächsischer Helmschutz.

Film-Aufführung „Das tausendjährige Meißen“

mit Vortrag des Herrn Hofrat Professor O. Seyffert
unter Mitwirkung der ehemaligen Hoftrumpeter

Montag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr

Vereinshaus, Dresden-A., Zinzendorfstraße 17.
Nur Emporenplätze zu 2 A im Helmschutz, Dresden-A.,
Schiefgasse 24, I.

Besucht die

Weihnachts-Ausstellung des Helmschutzes

Altmärk 4, I. (neben Goldmann) u. Schiefgasse 24
(gegenüber dem Polizeipräsidium).

Besuch ohne Kaufzwang erbeten.

Kauft Lose der 6. Helmschutz-Geldlotterie!
Gesamtgewinne 60 000 M. Ziehung bestimmt am
15. u. 17. Dezember 1928. Lose zu 1 A bei allen Kollektoren.

Antons Weinhaus

An der Frauenkirche 2

Neue Bewirtung

Stimmungsmusik / Warme Küche

Nochmals 300!



Die Beliebtheit meines Glasse-Bessens dokumentiert der ständig steigende
Umsatz. Am Sonntag u. Sonntag nochmals Prager Weihnachts-
Mastgans, große Portion zu 175 M. Am Sonntag die bayr. Eisbeine und
Schweinshoden, Tuche, das Nürnberger Charakterbier, 30A. Spezial-
Ausgang zum Tucher, Webergasse-Scheffelstr. Zeitig kommen!

Schweizerhäuschen

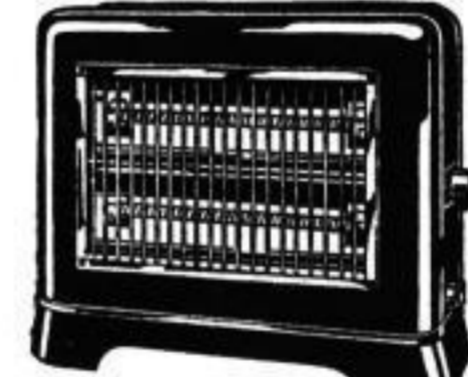
Schweizer Str. 1 — Telef. 41118 — Linien 4, 6, 10, 15, 26
Jeden Sonntag u. Sonntagabend 7 Uhr

Realtschule in Altenberg i. Erzgeb.

Bau in Deutschland — Nur Internat
1918er Schüler werden aufgenommen
Lehrkörper Wintersemester
Prospekt gratis

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der
elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert.
Reflektoren hochglanz vernickelt, zwelfache Regelung.
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.—

FURNICULUS



**Nähmaschinen-
Eberhardt**
Marienstr. 14
Eigene Reparaturwerkstatt aller Roburfabrik
Prächtige Auswahl!

Eisu-Metall-Betten,

Stahlmatten, Kinderbetten, Polster, Chaiselongues,
Schlafzimmer gütlich an Private, Katalog 500 frei.
Eisenschmelzfabrik Schl (Thbr.)

Ein Tragkorb Wäsche

1. weichen Wäseer dienend
weils gewasch., daher ohne
d. Bewaltnur b. Wiedern.
keller einschließlic behen
Seite, Abholung und An-
bringung, auch für Ger-
stie, etwa

5 Mark

in Hermannstraße
Dr. Haselstraße, Dürer-
straße 44, 1. 37702 u. 30218

Dr. Haselstraße,
B. D. 29.
in Richte-
Kleide-
Brief liegt

Opernhaus

Die Komödie
Der Prozess
Hans ...
Marie ...
Hans ...
Marie ...

Residenztheater
4 Sinfonien u. Dreieck-
Märchen.
Sinfonien u. Dreieck-
Märchen.
Sinfonien u. Dreieck-
Märchen.

Schauspielhaus
1/8 Der erniedrigte
Walter.
Drama von Paul Claudel.
Vollständig u. vollständig
vollständig u. vollständig
vollständig u. vollständig

Central-Theater
4 Der Räuber
Weihnachtsmärchen.
Die
Die
Die

Alberttheater
1/8 Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra

Ly. Thalia-Theater
Abendliche 8 Uhr
Millionenraub
Humorvoll Spannend
mit Her m. Job
Sonntag nachm. 4 Uhr
das schönste aller
Weihnachtsmärchen
„Goldfisch“
in 8 Bildern
von Max Möller
Preise von 25 Pf. an

Central-Theater
4 Der Räuber
Weihnachtsmärchen.
Die
Die
Die

Alberttheater
1/8 Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra

Ly. Thalia-Theater
Abendliche 8 Uhr
Millionenraub
Humorvoll Spannend
mit Her m. Job
Sonntag nachm. 4 Uhr
das schönste aller
Weihnachtsmärchen
„Goldfisch“
in 8 Bildern
von Max Möller
Preise von 25 Pf. an

Central-Theater
4 Der Räuber
Weihnachtsmärchen.
Die
Die
Die

Alberttheater
1/8 Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra
Orkiestra

Ly. Thalia-Theater
Abendliche 8 Uhr
Millionenraub
Humorvoll Spannend
mit Her m. Job
Sonntag nachm. 4 Uhr
das schönste aller
Weihnachtsmärchen
„Goldfisch“
in 8 Bildern
von Max Möller
Preise von 25 Pf. an